

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

219 (18.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057080)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Kirchdörfern.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; geübert werden vorher erbeten.

N^o 219. Mittwoch, den 18. September 1895. 21. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Von der Armee vor Paris.

I. Aus dem großen Hauptquartir vom 20. September.

Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. durch einen Vormarsch sämmtlicher Corps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt worden. Se. Maj. der König recognoscirte im Laufe des Tages die Nordostfront der Befestigungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Sept. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Abend hierher zurückgekehrt.

Der Kultusminister Dr. Boffe ist in Schulangelegenheiten nach den Küstengebieten von Schleswig-Holstein abgereist. Nächsten Donnerstag wird er mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Althoff in Hamburg zusammentreffen, um mit ihm zusammen nach Helgoland zu reisen. Ende dieser Woche gedenken beide Herren hierher zurückzukehren.

Der Rittmeister Freiherr von Stetten, Kommandeur der Kaiserl. Schutztruppe in Kamerun, ist, wie die „Post“ berichtet, auf der Rückreise nach der Heimath begriffen. Sein Stellvertreter im Kommando ist der Premierlieutenant Bartsch.

Zu den Hammerstein'schen Akten theilt die „N. Ztg.“ folgendes Weitere mit: „Dass Herr v. Hammerstein sich mit Häuserspekulationen beschäftigte, ist zutreffend. Er kaufte einen Gebäudekomplex in der Zimmerstraße mit der Absicht, diesen der „Kreuzzeitung“ als Geschäftshaus wieder zu verkaufen, und er hat bei dieser Gelegenheit allerdings eine Anleihe, wir glauben von 100 000 Mk. bei dem Grafen Waldersee gemacht. Soviel wir wissen, war aber Graf Waldersee zuerst der Ansicht, daß er dieses Geld der „Kreuzzeitung“ geliehen habe und nicht dem Herrn von Hammerstein. Als ihm später darüber Bedenken kamen, stellte sich nun allerdings heraus, daß ihm als Schuldner nicht die „Kreuzzeitung“, sondern Herr v. Hammerstein gegenüberstand, und damit war denn auch der Verlust des Geldes besiegelt. Auch dieser Fall gehört zu denen, die bei den bevorstehenden gerichtlichen Verhandlungen Aufklärung finden werden.“

Wie die „Kreuztg.“ von maßgebender Stelle hört, hat nun endlich Fzhr. v. Hammerstein seine Mandate für den Reichstag wie für das preussische Abgeordnetenhaus unterm 11. d. Mts. niedergelegt. Er vertrat im Abgeordnetenhaus seit 1876 den Wahlkreis I Köslin: Stolp-Lauenburg-Bütow; im Reichstag zuletzt den Wahlkreis II Minden: Herford-Halle.

Berlin, 16. Sept. Der ehemalige Hofprediger, Herr Stöcker ist nach Berlin zurückgekehrt und hat wirklich die Stirn, eine Antwort auf die letzten Enthüllungen über seine Thätigkeit vom Stapel zu lassen. Herr Stöcker ist entrüstet darüber, daß sein berühmter Brief vom 14. August 1888, in dem er ein Rezept von Intriguen verschreibt, um Zwietracht zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck zu säen, — daß dieser Brief jetzt „zu schlechten Zwecken mißbraucht“ wird; er sei keineswegs der Ansicht, daß er mit jenem Briefe ein Unrecht begangen, sondern daß er damit „für das Ansehen der Krone und das Wohl des Vaterlandes eingetreten“ sei. Er erklärt ferner, daß „alle wahrhaft Conservativen“ seine damalige Taktik nicht nur nicht mißbilligt, sondern daß sie mit ihm völlig übereinstimmend hätten.

Die „Deutsche Warte“ bestätigt nach Mittheilungen des Auswärtigen Amtes, daß bei Tientsin in China Gebietsabtretungen an Deutschland bevorstehen und zwar sei die Insel Chusan als deutsche Colonie in Aussicht genommen.

Hamburg, 14. Sept. Der „Hamb. Corresp.“ schreibt: Der Kaiser richtete an den Grafen Waldersee folgendes Cabinets-schreiben: Bei den soeben beendigten Herbstübungen habe Ich sämmtliche Truppenkörper des IX. Armeecorps in musterhaftem Zustande, Ausbildung und Haltung gefunden, welches Meinen Erwartungen in hohem Grade entsprochen hat. Mit freudiger Genugthuung spreche Ich daher allen Generalen, Regiment-kommandeuren und Offizieren, wie auch den Truppen Meiner vollste Zufriedenheit mit dem von jedem Einzelnen an den Tag gelegten Eifer aus, der allein zu solchen Zielen führen konnte. Ihnen aber will Ich unter besonderer Anerkennung der Erfolge, wie der in anderweitigen Stellen erworbenen großen Verdienste Meinen königlichen Dank dadurch zu erkennen geben, daß Ich Sie hierdurch zum Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernenne. Ich scheidet dem Corps mit der Zusage, daß es unter Ihrer bewährten Führung und Einwirkung den gegenwärtigen hohen Stand der Ausbildung festhalten und sich stets des Ruhmes würdig zeigen wird, welchen es in den heißen Schlachten des letzten Krieges erkämpfte. Stettin, 12. September 1895. Wilhelm.

Ausland.

Rom, 16. Septbr. Hier taucht soeben wieder die schon früher gerüchtwiese verlaubte Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen mit der Tochter eines regierenden Fürsten in Mitteleuropa auf. Diesmal wird die Nachricht als wahr bezeichnet und die Ankündigung der Verlobung als nahe bevorstehend bezeichnet.

Rom, 16. September. Die Vertreter der italienischen und auswärtigen Turnvereine marschirten gestern in imposantem, von General Gheff geführt Zug mit wehenden Fahnen nach dem Pantheon, wo am Grabe Victor Emanuels ein Kranz niedergelegt wurde. Von dort zogen die Vereine nach dem Vereins-

platz der Radsfahrer, und hier wurde der dritte nationale Turnercongreß in Anwesenheit einer großen Menschenmenge eröffnet. Das Publicum begrüßte den Zug, namentlich die deutschen Delegirten, mit lebhaftem Beifall. Die Stadt zeigt reichen Flaggen Schmuck, in den Straßen herrscht überaus reges Leben. Das Wetter ist herrlich.

Paris, 14. Sept. General Munier erzählte einem Redakteur des „Eclair“, daß er im Begriff gewesen sei, seinem ersten „Figaro“-Artikel einen zweiten, diesmal mit Beweisen, folgen zu lassen, als er von dem Kriegsminister, den Befehl erhielt, zu schweigen. Er fandte darauf den Artikel statt an den „Figaro“, an den Kriegsminister Zurlinden, der ihn im Ministerrathe vorlas. Der Hauptpunkt des Artikels betraf einen Diebstahl, begangen durch einen preussischen Offizier im Hause des Schmiedemeisters Muniers in Lothringen. Das Actenmaterial darüber sei vorhanden. Seine Beurtheilung wegen Verleumdung, die er allerdings erlitten habe, beziehe sich auf einen Streitfall zwischen zwei Gesellschaften zur Erbauung eines Kanals. General Munier, der zur einen Gesellschaft gehörte, griff die andere Gesellschaft an und wurde dafür als Verleumder hingestellt. — Der „Eclair“ erzählt noch, der französische General Mansouth habe im Jahre 1870 einem in Toulouge gefangenen preussischen Gardehufarenlieutenant aus einer adeligen und sehr reichen Familie 210 Francs geliehen, sie aber trotz Mahnung nicht zurückhalten. Der „Eclair“ berichtet endlich, daß der Ministerrath nach der Lectüre des Munier'schen Artikels den General aufgefordert habe, gegenüber den deutschen Reclamationen seine Campagne einzustellen. (Nichts als neue Phantasien und Verleumdungen!)

Paris, 16. Sept. Ueber den Gesundheitszustand des Expeditionscorps in Madagaskar werden schlimme Nachrichten verbreitet. Das Transportschiff „Chamrock“ kam mit 80 Kranken aus Majungen in Toulon an. Vierzig starben während der Ueberfahrt. Die Hälfte der Truppen soll todt oder krank sein. Auch an Lebensmitteln herrscht großer Mangel.

London, 16. September. „Daily News“ ertheilt den Missionaren in China den Rath, angeichts der unermüdlichen Christenverfolgungen im Innern des Landes nach den Vertrags-häfen zu flüchten. — Aus Tientsin wird gemeldet, daß die englischen Behörden ihre Pflichten betreffs des Schutzes der Missionare und Christen total vernachlässigt haben.

Athen, 16. Septbr. Nach einer Meldung aus Saloniki brach neulich eine bulgarische Bande in der Nähe von Nebrokop nach Macedonia ein. Sie wurde von den Türken angegriffen, die einen Lieutenant, einen Trompeter und 5 Soldaten gefangen nahmen. Die Gefangenen gehören, wie vermutet wird, dem bulgarischen Heere an. Der Rest der Bande zog sich sodann nach Bulgarien zurück.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Durch A. R. D. vom 15. d. M. ist folgendes bestimmt: Der Kapit. z. S. Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, ist unter Entbindung von dem Kommando S. M. Yacht 1. Kl. „Wörth“ in der Marine zum Kommand. mit Beibehalt der bisher. Gehaltsklasse und in der Armee zum Generalmajor unter Verlassung a la suite des 1. Garde-Reg. z. F., des Garde-Füsil.-Bataillon-Reg. und des groß. hess. Feld-Art.-Reg. Nr. 25 (Groß. Art.-Corps) befördert und der Kapit. z. S. Kirchhoff zum Kommandanten S. M. Yacht 1. Kl. „Wörth“ ernannt. S. R. H. der Prinz Heinrich von Preußen hat mit dem Empfang dieser Ordre die Flagge eines Kommandanten, auf S. M. Yacht „Wörth“ gesetzt, das Kommando desselben jedoch erst nach dem Eintreffen in Kiel abzugeben. Solange die Admiralsflagge auf dem Gen. Panzerschiff weht, scheidet dasselbe aus dem Verbande des Manövergeschwaders aus. Dem Kommandanten Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, ist mit dem Zeitpunkt, mit welchem derselbe das Kommando S. M. Yacht „Wörth“ abgibt, Urlaub auf die Dauer eines Jahres bewilligt worden. — Der Kapit.-Lt. Postmann ist zum Korv.-Kapit. befördert. — Die Seeoffiziere v. Gohren, Palm, Toussaint, Stenzel, Hand, Jabenicht, Nebensburg (Friedrich), Bauselow, Nobis, v. Boehm, Weißpfeil, Hildebrand, Darmer, Hoffmann (Georg), Jäger, Horn, Voigt (Wolfgang), v. Hippel (Georg), Bauer, Voehr, Geddes, Windmüller, v. Sant, Fleck, Vujic, Feldmann (Otto), Prinz zu Yndenburg u. Bismarck, Kutter, v. Liebow, Schubart, Sellmann, v. Schia, Seidensticker, v. Gerschen, Tiede, Schulz (Kudolf), Madlung, v. Willow (Otto), Wamsdorf, Wallis, Hesse, v. Karstgen gen. Madlung, v. Carlowitz, v. Grumbow, Köppen, Brehmer, Berke, Hauer und Heiberer sind unter Ertheilung von Beurlauben der Reise zum Seeoffizier in vorlieh. Reihenfolge zu U.-Mts. z. S. befördert. Gleichzeitl. sind befördert der Lt. z. S. Neuge zum Kapit.-Lt. unter Vorbehalt der Patentierung und der Lt.-Lt. z. S. Glupe zum Lt. z. S.

Der Kapit. z. S. Fichtenhöfer und der Korv.-Kapit. Wachenhusen, kommandirt zur Schiffs-Yacht-Kommission, sind in Genesim. ihrer Uebungsgehalte mit der gesetzl. Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig Ersterer zum Direktor der Detachirter-Schule, Letzterer zum Küstenbezirks-Inspektor für den Bezirk Ost-Friesland und das Jadegebiet ernannt. Der Seeoffizier Schichau ist zur Reserve der Marine entlassen. Es sind befördert: Der Masch.-Unt.-Ing. Leopold zum Masch.-Ing., der Top.-Unt.-Ing. Range zum Top.-Ing. und der Ober-Maschinist Krieger zum überz. Masch.-Unt.-Ing. unter Vorbehalt der Patentierung.

Prem.-Lieut. von Oldmann hat eine Dienstreise nach Bingerbrück (Reservistentransport) angetreten und ist im Anschluß hieran bis 30. Sept. nach Wiesbaden beurlaubt. Mar.-Ob.-Jahln. Herzog ist von der Dienstreise zurückgekehrt. Masch.-Ing. Schmidt ist zum Antritt eines Kommandos auf S. M. S. „Kunfrits Friedrich Wilhelm“ nach Kiel abgereist. Masch.-Ing. Bausch hat Urlaub bis zum Beginn der Detachirter-Schule angetreten.

Durch A. R. D. vom 15. September 1895 sind an Offizieren und Mannschaften S. M. Yacht „Gohenzollern“ folgende Auszeichnungen verliehen: Die Königl. Krone zum Rothen Adler-Orden 4. Kl. dem Korv.-Kpt. Bruffats und dem Kapit.-Lt. Emsmann, der Nothe Adler-Orden 4. Klasse dem Kapit.-Lieut. von Dassel (Hartwig), dem Masch.-D.-Ing. Raab und dem Marine-Stabsarzt Dr. Altimond; der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse dem Marine-Jahln. Heppner; das Allgemeine Ehrenzeichen dem Obersteuermann Tschirner und dem Materialverw. Brandt.

Durch A. R. D. vom 15. Sept. d. J. ist dem Korv.-Kapit. Krieg, bisher Offizier des Ober-Bezirksdirektors der Wehr zu Wilhelmshaven, der Nothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Der einjährig-freiwillige Arzt Dr. Ebeling übernimmt den Revierdienst bei beiden Abtheilungen II. M.-D.

Briefsendungen für das Kommando der Seeabtheilung der Nordsee und Flaggenschiff S. M. S. „Hildebrand“, S. M. S. „Beowulf“, „Siegfried“, „Fritiof“, sind vom 18. d. Mts. ab und bis 19. d. Mts. nach Kiel, vom 20. d. Mts. ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. Yacht „Gohenzollern“ bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

In den Winterkommandirungen sind die Vornamen der beiden Seeabtheilten Feldmann verwechselt. Der augenblicklich beim 11. See-Bataillon kommandirte Seeabtheilten Feldmann (Karl) ist zum Stabe S. M. S. „Weissenburg“ und nach Wilhelmshaven verlegt, während der Seeabtheilten Feldmann (Otto) bei der I. Matr.-Art.-Abt. aufzuführen ist.

Kiel, 14. Sept. Die Erfahrungen, welche bei dem Bau neuerer Kriegsschiffe bisher mit dem sehr vereinzelt angewandten Dreischraubensystem gemacht wurden, sind so günstige, daß dasselbe bei den sämmtlichen 4 in der deutschen Marine bevorstehenden Neubauten, sowie auch bei mehreren, in anderen Staaten im Bau begriffenen Kriegsschiffen zur Anwendung gelangt. So baut Italien gegenwärtig seine neuen Torpedojäger als Dreischraubenschiffe, Frankreich wendet das System, das sich bei dem „Dupuy de Lôme“ bestens bewährt hat, auch bei seinem neuerdings vom Stapel gelassenen Panzerschiff „Massena“ an. Das einzige Dreischraubenschiff der deutschen Marine ist bisher der auf hiesiger Germaniaerft erbaute Kreuzer 2. Kl. „Kaiserin Augusta“, dessen offizielle Probefahrt am 1. Juli d. J. so trefflich von statten ging, daß die Maschinen anstatt der bedungenen 12 000 volle 14 000 indicirte Pferdekkräfte lieferten und eine mittlere Geschwindigkeit von 22,5 Seemeilen erwirkten. Diese Erfahrungen haben die Marineverwaltung veranlaßt, sich bei dem Bau nicht bloß der drei Kreuzer „Ersatz Freya“, „K“ und „L“, sondern auch des großen Panzerschiffes 1. Kl. „Ersatz Preußen“ für das neue System zu entscheiden. Das letztgenannte Schiff wird für die nächsten Jahre voraussichtlich das einzige im Bau begriffene Panzerschiff sein; dem das Panzerschiff 4. Kl. „Regir“, welches gegenwärtig noch im hiesigen Werftbassin ausgebaut wird, ist soweit fertig, daß es jedenfalls im nächsten Frühjahr in Dienst gestellt werden kann. Auch dieses Schiff hat eine Anzahl Neuerungen in der Konstruktion aufzuweisen, die es vor den gleichzeitigen Schwester Schiffen auszeichnet. Denn während der ersten sechs Schiffe der „Siegfried“-Klasse einen Gürtelpanzer besaßen, ist „Regir“ gleich dem „Din“ als Citadellschiff erbaut, in welchem alle vitalen Theile durch Panzerung von oben geschützt sind. Während ferner auf allen anderen Schiffen derselben Klasse die vorderen, 45 Kaliber langen 24 cm-Kanonen in einem oben offenen Thurm stehen, sind dieselben auf dem „Regir“ in zwei, durch eine starke Panzerbrücke von einander getrennten Geschützständen aufgestellt. Im Gegenatz zu den nur mit Signalmasten ausgerüsteten übrigen Schiffen seines Typs hat „Regir“ einen Geschützmast neuerer Konstruktion mit zwei gedeckten über einem offenen Mars erhalten. Die Kesselanlage, welche aus acht Wasserrohrkesseln besteht, ist für Masutheizung eingerichtet. Die Maschinen verleißen dem durch zwei Schrauben getriebenen Panzerschiff eine Fahrgewindigkeit von 16 bis 17 Seemeilen. Die Baukosten haben 4 620 000 Mk. betragen, während die artilleristische Armirung 1 530 000 Mk., die Torpedobewaffnung 256 000 Mk., das ganze Schiff also 6 456 000 Mk. kostet. (Hann. Cour.)

Kiel, 16. Septbr. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ lief heute Nachmittag hier ein. Der Rest der Manöverflotte kam Abends auf die Außenbörde der Stranderbucht und ankerte daselbst.

Kiel, 16. Septbr. Die II. Torpedobootsflotte ist am 15. Septbr. cr. aus dem Verband der Herbstübungsflotte getreten und am 16. September von Danzig nach hier in See gegangen.

Berlin, 16. Sept. Nachdem nunmehr die verschiedenen Etats für das kommende Rechnungsjahr dem Reichsschatzamt vorgelegen haben, bedarf es keiner Frage mehr, daß sich unter den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat der Marineverwaltung eine Forderung zum Bau eines Panzer-Ersatzschiffes befinden wird, welche, nach den Erfahrungen der letzten Jahre wenigstens, zweifellos im Mittelpunkt bei der Verathung des Marine-Stats 1896/97 im Reichstage stehen wird. Als vor einigen Wochen die ersten Gerüchte auftauchten, daß die Marineverwaltung beabsichtige, auch Forderungen für Panzerersatzbauten im nächstjährigen Etat einzustellen, wurden bei dieser Gelegenheit sofort Stimmen laut, die derartige Forderungen als „uferlose“ zu bezeichnen wußten, indem man unsere gesammte Panzerflotte kurzweg vorzüglich resp. auf der Höhe der Zeit stehend bezeichnete. Jeder aber, der nur einigermaßen mit dem Material unserer Panzerflotte und mit der Geschichte der einzelnen Schiffe vertraut ist, weiß — so hervorragend auch unsere Panzer der ersten und vierten Klasse, die des Brandenburg- und des Siegfried-Typs sind — daß unsere Panzerschiffe der zweiten und dritten Klasse nicht mehr den Anforderungen der Seekriegführung entsprechen, wie sie die Gegenwart an sie stellen muß. Es bezieht sich dies fast ohne Ausnahme auf sämmtliche Panzer der beiden Mittelklassen. Ja man kann sie zum Theil nur noch dadurch kriegerichtig erhalten — wie „König Wilhelm“, „Friedrich der Große“ und „Deutschland“ — daß man an ihnen umfangreiche Reparaturen und sonstige außergewöhnliche Arbeiten vornimmt und bereits seit langen Jahren vorgenommen hat, um den Geschwertsverth derselben den heutigen Anforderungen möglichst zu nähern. Auf der anderen Seite ist man gezwungen, um zum selben Ziele zu gelangen, einer ganzen Panzerklasse neue Kessel und Maschinen moderner Konstruktion einzubauen, wodurch wieder für längere Zeit die Kriegstüchtigkeit derselben hergestellt resp. gesichert werden soll. Dieser gegenwärtig herabgesetzte Geschw-

wert der beiden obengenannten Panzerklassen findet lediglich darin seinen Grund, daß die Schiffe sämtlich bereits in den sechziger Jahren („Preußen“, „Friedrich der Große“, „Deutschland“ 1871), ja sogar noch Ende der sechziger Jahre („König Wilhelm“ etc.) auf Stapel gelegt worden sind, und daher zum Theil die letzte Feier des 25-jährigen Jubiläums für ein Panzerschiff bereits hinter sich haben oder dieser nahe stehen. Unsere Marineverwaltung muß daher der Frage der Panzererschaffung näher treten und Forderungen zu ihnen in die nächstjährigen Stats einstellen, soll nicht in wenigen Jahren plötzlich eine größere Lücke in der Landverteidigung dadurch entstehen, daß mehrere Panzerschiffe auf einmal zugleich gänzlich kriegsunbrauchbar werden, indem dann für sie auf keinen Ersatzbau Bedacht genommen ist. Wenn nun bereits der Reichstag den Panzererschaffung „Preußen“, den einzigen, der bisher für diese Schiffe überhaupt gefordert wurde, durch den Etat für das Jahr 1894/95 bewilligt hat, so muß es fast außer Frage erscheinen, daß weitere dahingehende Forderungen der Marineverwaltung nicht zur Annahme gelangen sollten; denn „Preußen“ war noch nicht einmal das älteste Panzerschiff der Schlachtflotte, das z. Bt. noch in den Listen des aktiven schwimmenden Materials aufgeführt wird. Dies sind vielmehr die Panzerschiffe „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“. Es ist daher eine Pflicht unserer obersten Marineverwaltung, namentlich für Ersatzbauten dieser Schiffe bei Zeiten Sorge zu tragen. Eine Bestätigung der hier entwickelten Begründungen zum Bau von Panzererschiffen findet sich überdies in den Erläuterungen zu den in den Etat 1895/96 eingestellten Forderungen für Schiffsneubauten, die s. Bt. von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts veröffentlicht wurden. In diesen heißt es über die Neubauten „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“: „Die Marineverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, in diesem Jahr (1895/96) von anderweitigen Neubauten — in Folge des Kreuzermangels der Flotte — Abstand zu nehmen, obgleich dieselben sachlich notwendig sind, und auch im Rahmen der Denkschrift vom Jahre 1889/90 liegen würden; denn es sind von den Forderungen zurückgestellt: Die Ersatzbauten für „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“. Ersterer wird bereits ein Alter von 30 Jahren überschritten haben, bevor an einen Ersatzbau für ihn gedacht werden kann.“ Im Uebrigen ist die „Post“ in der Lage, mitzutheilen, daß die Forderungen der Marineverwaltung für das nächste Etatsjahr in keiner Weise derartig bedeutende sein werden, wie man schon verschiedentlich zu behaupten versucht hat.

— **Kiel**, 17. Septbr. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Hollmann, trifft in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts in Kiel ein, um Einrichtungen des Torpedo- und Minenwesens zu besichtigen.

— **Berlin**, 17. Septbr. S. M. S. „Marie“ ist gestern Vormittag in Brunsbüttel eingetroffen und sogleich wieder nach Kiel weitergedampft.

— **Danzig**, 16. Sept. Der Kaiser verließ gestern an Bord der „Hohenzollern“ bei der Manöverflotte, welche stürmischen Wetters halber in der Bugiger Wief unter dem Schutze der Halbinsel Hela ankerte. Vormittags fand Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ für sämtliche Geschwaderschiffe und Nachmittags Betruern der Geschwaderboote statt. Um 5 1/2 Uhr verließ die „Hohenzollern“ unter donnerndem Salut aller Schiffe die Flotte und fuhr mit dem Kaiser nach Neufahrwasser, von vier Panzerschiffen, welche mit elektrischen Scheinwerfern das Meer erhellten, begleitet. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser in den Hafen ein und verließ die Nacht an Bord der „Hohenzollern“. Die Herbstübungsflotte wurde aufgelöst und ist theilweise gestern Abend abgefahren, sowie theilweise bei Hela liegen geblieben. — Der Kaiser verließ um 10 Uhr Neufahrwasser und traf um 10 1/4 auf dem Hohenthorbahnhof ein. In Begleitung des Kaisers befand sich v. Kiderlen-Wächter. Der Kaiser fuhr direct nach Berlin. Der Reichskanzler, von Werki kommend, bestieg den kaiserlichen Zug am Hohenthorbahnhof und begleitete den Kaiser nach Berlin. In Begleitung des Reichskanzlers befand sich Legationsrath Lindau.

— **Stockholm**, 16. Sept. Das sogenannte „Regulirungscomitee der Marine“ hat vor einigen Tagen beschlossen, bei ausländischen Werften zwei neue Panzerschiffe und drei Torpedoboote 1. Kl. zu bestellen; für die beiden Panzerschiffe sind 8 Millionen Kronen, für die Torpedoboote ungefähr 850 000 Kronen veranschlagt worden. Wie verlautet, soll an diese Bestellung die Bedingung geknüpft werden, daß sämtliche Fahrzeuge bereits im nächsten Sommer abgeliefert werden müssen. Gleichzeitig ist von dem genannten Comitee für die Neubestellung von vier Monitoren älteren Typus der Betrag von 426 000 Kronen in Aussicht genommen worden.

Kontreadmiral Prinz Heinrich von Preußen.

Was man in Marinekreisen seit dem Bekanntwerden der Herbstkommandirungen mit Sicherheit voraussah, ist nun zur Thatfache geworden: S. K. Hoheit Prinz Heinrich und sein unmittelbarer Hintermann, der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Kommandant der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, Rapt. z. S. v. Arnim, sind einer bisher allerdings andernweit noch nicht bestätigten, dennoch aber glaubhaft erscheinenden Meldung der „Danziger Zeitung“ zufolge zu Kontreadmiralen befördert worden. Damit ist ein heißer Wunsch aller Marine-Angehörigen in Erfüllung gegangen. Erblicken sie doch mit Recht in dem prinziplichen Admiral den dereinstigen Führer unserer Flotte, den würdigen Nachfolger des Schöpfers unserer Marine, des Prinzen Adalbert. Prinz Heinrich wird längst von allen, welche die Ankerknöpfe tragen, als einer der Ihrigen angesehen, jede Blaujacke achtet nicht bloß den Prinzen und Vorgesetzten in ihm, sondern schätzt auch den Seemann. Denn ein Seemann ist der 33-jährige Prinz-Admiral nach seiner ganzen Erziehung und Vorbildung, wie auch nach seiner Denkungsart.

Mehr als einmal hat der Prinz durch sein umfassendes seemannisches Wissen, das sich auch auf die kleinsten Details erstreckt, seine Umgebung in Erstaunen versetzt. Wir wissen Alle, daß er mit echt hohenzollernscher Pflichttreue seine Dienstobliegenheiten pünktlich erfüllt — Allen ein Muster und Vorbild.

Prinz Heinrich wurde wie jeder Prinz des preussischen Königs Hauses mit dem 10. Lebensjahre zum Sekondeleutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, gleichzeitig aber auch zum Unterleutnant zur See in der kaiserlichen Marine ernannt. Er gehört dieser also seit dem 14. August 1872, das sind jetzt über 23 Jahre, an. Den ersten praktischen Dienst leistete der junge Prinz im Jahre 1877. Am 14. April d. Js. wurde er mit den übrigen Kadetten zusammen an Bord des damaligen Kadettenschulschiffes „Niobe“, auf dem die Mehrzahl unserer Seeoffiziere ihre erste praktische Ausbildung genossen haben, eingeschiffet und blieb während der sommerlichen Übungsreise an Bord. Nach der im Herbst erfolgten Ausschiffung besuchte er während des Winters die Marineschule. Im Herbst 1878 trat er seine erste überseeische Reise mit dem Seeladettenschulschiff „Prinz Adalbert“ an. Das Ziel war Ostasien. Nach der Rückkehr von dort wurde er wiederum zum Besuch der Marineschule kommandirt. Nach seiner am 18. Oktober 1881 erfolgten

Beförderung zum Leutnant zur See unternahm der Prinz eine Erholungsreise nach Egypten, von wo er im Mai 1882 heimkehrte. Wenige Monate später trat er dann als wachhabender Offizier an Bord der Korvette „Olga“ die bekannte Reise nach Ostindien an. Sehr gute Anweisung in den Dienstobliegenheiten erhielt der Prinz von dem damaligen Kommandanten der „Olga“ Frhr. v. Seckendorff, jetzigen Hofmarschall des Prinzen, der bei der Rückkehr der Korvette nach Kiel dort von seinem Vater und Bruder aufs Herzlichste empfangen wurde. Bald nach der Rückkehr, am 18. Oktober 1884, erfolgte die Beförderung zum Kapitänleutnant. Als solcher nahm Prinz Heinrich an den Vorlesungen in der Marine-Akademie theil und ließ sich gleichzeitig während des Wintersemesters 1884/85 bei der Universität Kiel immatrikuliren. Im nächsten Frühjahr wurde er als wachhabender Offizier an Bord der Fregatte „Stein“ kommandirt, hörte im Winter nochmals Vorlesungen und übernahm dann am 1. Mai 1886 den Posten des 1. Offiziers auf dem damals ganz neuen Panzerschiff „Oldenburg“. Hier fand er in dem erfahrenen, hochgebildeten, aber strengen Kommandanten, nachmaligem Staatssekretär Heusner, einen tüchtigen und für sein späteres Leben höchst einflußreichen Berater. Heusner nahm es im Dienst sehr genau und hielt mit seiner Meinung nicht zurück. Der verantwortungsvolle Dienst an Bord S. M. S. „Oldenburg“ fand seinen Abschluß mit den Geschwaderübungen im Herbst. Im folgenden Winter führte der Prinz die II. Compagnie der 1. Matrosen-Division, gab dieselbe jedoch im Frühjahr wieder ab, um das Kommando des Torpedo-Divisionsbootes „D 1“ und die Führung der aus 6 Torpedobooten zusammengesetzten ersten Torpedoboots-Division zu übernehmen. Mit dieser Division stand er auch in der Flottenparade, welche anlässlich der Grundsteinlegung zum Nord-Ostsee-Kanal am 3. Juni in Kiel stattfand. Damals fand auch die kühne Ueberrfahrt statt, welche der prinzipliche Divisionschef in Begleitung seines älteren Bruders mit dem D-Boot von Wilhelmshaven nach England machte und die damals die ganze Welt in Staunen und Aufregung versetzte. Nach Schluß der Uebungen, in denen der Prinz hervorragend Tüchtiges geleistet hatte, avancirte er, wiederum am Geburtstage seines Vaters zum Korvettenkapitän. Gleichzeitig wurde ihm das Kommando der II. Abtheilung 1. Matr.-Division übertragen. In diese Zeit fällt auch seine Vermählung und die tiefe Trauer um den heimgegangenen Großvater und Vater. Ein Vorkommando erhielt der Prinz erst wieder im Frühjahr 1889, nachdem er zuvor am Geburtstage seines kaiserlichen Bruders zum Kapitän zur See aufgestiegen war. Zum ersten Mal wurde ihm ein größeres Schiff zur selbstständigen Führung anvertraut — ein neues Schiff, das den Namen seiner hohen Gemahlin „Irene“ trug. Das Schiff nahm im Sommer an den Geschwaderübungen in den heimischen Gewässern theil und ging auch mit auf die winterliche Übungsreise nach dem Mittelmeer. Der Prinz führte, während die übrigen Schiffe schon voraus gedampft waren, die ihm anvertraute Korvette allein von Kiel nach dem Mittelmeer. Nach Außerdienststellung der „Irene“ wurde Prinz Heinrich Kommandeur der I. Matrosen-Division. Seit dem Frühjahr 1892 ist er ununterbrochen als Kommandant thätig gewesen. Zuerst befehligte er das erstmalig in Dienst gestellte Panzerschiff 4. Kl. „Beowulf“, dann den Panzer 3. Klasse „Sachsen“ und nun seit vorigem Herbst das erstklassige Panzerschiff „Wörth“.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Der Herr Stationschef, Vizeadmiral Valois, kehrte heute Nachmittag 4.20 Uhr von der Dienstreise zurück.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Kontre-Admiral Thomsen, Rapt. z. S. z. D. Klaus und Feuerw.-Prem.-Vieut. Barpert haben eine Dienstreise nach Helgoland angetreten.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Der gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich zum Kontreadmiral beförderte Flügeladjutant v. Arnim gehört der Marine seit 1863 an. Er wurde 1868 Unt.-Vieut. z. S., 1871 Vieut. z. S., 1875 Rapt.-Vieut., 1881 Rapt.-Rapt. und Ende Januar 1889 Rapt. z. S. Als Vieut. z. S. machte v. Arnim die große „Elisabeth“-Reise nach Ostasien mit, die später an Bord des Panzers „Friedrich Carl“ und als Instruktor auf dem Artillerie-Schulschiff „Menon“ Dienste. Nach seiner Ernennung zum Rapt.-Rapt. erhielt er das Kommando über die Schiffsjungen-Abtheilung und im Anschluß hieran über das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“, mit der er 1887 die ostamerikanische Station besetzt hielt. Nach der Rückkehr von dort fand v. Arnim in der Admiralität Verwendung, bis er im Jahre 1889 kurze Zeit nach seiner Ernennung zum Rapt. z. S. mit der Führung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ betraut wurde. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung zum Flügeladjutanten S. M. des Kaisers. v. Arnim hat sich des Allerhöchsten Vertrauens in jeder Weise würdig erwiesen. Er hat in den letzten 6 Jahren sowohl die alte Nachacht wie die neue Schraubenacht „Hohenzollern“ mit bewundernswerther Sicherheit geleitet und allen Seereisen S. M. des Kaisers den Weg gezeigt.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Der Chef des Stabes des Stationskomd., Rapt. z. S. v. Franck, ist von dem Kommando als Unparteiischer an Bord S. M. S. „Stein“ hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Durch A. R.-D. vom 15. Sept. cr. ist Folgendes bestimmt: Der Rapt. z. S. z. D. Klaus ist unter Entbindung von der Stellung als Küstenbezirks-Inspektor für den Bezirk Ostfriesland und das Jagdgebiet zum Küstenbezirks-Inspektor für den Bezirk Ost-Schleswig-Holstein und Altek ernannt. Die Kapitäne z. S. z. D. Dittmer und v. Raven sind ersterer von der Stellung als Küstenbezirks-Inspektor für den Bezirk Ost-Schleswig-Holstein und Altek, letzterer von der Stellung als Direktor der Deckoffizierschule entbunden. Der Rapt.-Rapt. z. D. Meyer ist unter Entbindung von der Stellung als Hilfsarbeiter beim Kommando der Marinestation der Nordsee zum Hafenkapitän in Wilhelmshaven ernannt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Eine tiefsemerzliche Nachricht trägt uns (oben der Telegraph zu: Marine-Oberpfarrer Langheld ist heute Morgen kurz vor 8 Uhr seinen Leiden erlegen. Nirgends wird diese Trauertunde so tief beklagt, nirgends der Heimgang Langhelds so aufrichtig bedauert werden, als in unserer Stadt, die mit tausend Fäden mit ihrem ehemaligen Seelbater verknüpft war. Es ist noch nicht 14 Tage her, da ließ er seinen zahlreichen Freunden und Bekannten hier herzliche Grüße bestellen mit dem Hinzufügen, daß sie bald mehr von ihm hören würden. Wer konnte ahnen, daß anstatt der Nachrichten, die er zu senden versprochen, uns sein Ableben gemeldet werden würde. Was Langheld für unsere Stadt und für die Gemeinde getan, klärt sich in dem engen Rahmen einer Zeitungsnotiz nicht zusammenfassen, es ist aber mehr als hinreichend, um dem Entschlafenen für alle Zeiten ein bleibendes Andenken unter unseren Mitbürgern zu sichern. Anfangs Geisteslicher in Altheppens, siedelte er von dort aus mit der Gründung der Stadt und der Abzweigung der evangelischen Gemeinde hierher über. Erst im vorigen Jahre konnte anlässlich des städtischen Jubiläums an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß Langheld es war, der bei der im unmittelbaren Anschluß an die Laufe der Stadt

vollzogenen Grundsteinlegung zur Elisabethkirche die Weiserebe hielt. Nach Fertigstellung der Kirche wurde Langheld, der am Erinnerungsfest des Jahres 1872 die Bestallung als Marine-Pfarrer erhalten, ihr erster Pfarrer. Als solcher hat er lange segensreich gewirkt, er galt als vorzüglicher Kanzelredner. Um die Gründung eines Gymnasiums hier selbst hat er sich hervorragende Verdienste erworben, wie er auch sonst stets an der Spitze stand, wenn es galt, das geistige Leben in unserer jungen Stadt zu heben, gemeinnützige Bestrebungen zu fördern. Von hier aus wurde Langheld nach Kiel versetzt, wo er im Jahre 1886 zum Marine-Oberpfarrer ernannt wurde. Seither ist v. mehrmals dienstlich wieder hier gewesen und hat es niemals ver-gessen, seine alten Freunde — und deren waren nicht wenige — hier wieder aufzusuchen. Er gehörte auch zu den Stiftern der hiesigen Freimaurerloge, an deren Spitze er lange Jahre hindurch gestanden. Langheld stand im 60. Lebensjahre.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Durch die Beförderung der beiden ältesten Kapitäne z. S. Prinz Heinrich und v. Arnim zu Kontreadmiralen ist die Zahl der jetzt im Dienst befindlichen Admirale auf 17 gestiegen: 1 Admiral (Knorr), 5 Vizeadmirale (Hollmann, Köster, Valois, Rarber und v. Reich), und 11 Kontreadmirale (Thomsen, v. Diederichs, Oldkop, Hoffmann, Frhr. v. Senden-Bibran, Barandon, Bendemann, Plüddemann, Tirpitz, Heinrich Prinz v. Preußen R. G. und v. Arnim.) Eine so große Anzahl von aktiven Admiralen hat die Marine bisher noch nicht aufzuweisen gehabt. Während im Jahre 1893 kein Kapitän z. S. und im Jahre 1894 nur einer zum Kontre-Admiral befördert wurde, sind in diesem Jahre allein fünf in die Charge eines Kontreadmirals aufgerückt. Man führt diese zahlreichen Beförderungen darauf zurück, daß in nächster Zeit Aenderungen in den höheren Kommandostellen bevorstehen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Es sind befördert Ober-Bootsm.-Mt. Leppin zum Boogsmann, Feuermeister Schmitz zum Oberfeuermeister, Ob.-Feuermeistersmaat Hartmann zum Feuermeister, Ob.-Steuerm.-Mt. Schlotte des 6. Küstenbezirks zum Steuermann des Vermessungswesens.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Die Reservdivision der Nordsee wird im Anschluß an die Herbstübungen in der Nordsee noch eine 24-tägige forcierte Fahrt in der Ostsee vornehmen und dann nach Wilhelmshaven zurückkehren behufs Außerdienststellung S. M. S. „Beowulf“ und „Siegfried“, sowie Entlassung der zur Uebung eingezogenen Reservisten.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Die an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta“, „Stein“ und „Meteor“ befindlichen Reservisten werden von Kiel direkt in ihre Heimath entlassen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Heute Morgen fand die ökonomische Musterung S. M. S. „Wolf“ durch den stellvert. Stationschef, Rapt. z. S. Gruner, statt.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Das aus China zurückgekehrte Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Kretschmann, wurde am 9. April 1886 unter dem Befehl des jetzigen Kommandanten des Panzerschiffes „Kaiser“, Kapitän zur See Jäschke, in Wilhelmshaven in Dienst gestellt und trat von hier aus am 18. April d. Js. die Reise via Suez-Kanal nach den ostasiatischen Gewässern an, um am 21. Juli 1886 vor Hongkong einzutreffen. „Wolf“ war bis zum 3. Juni d. Js. in den ostasiatischen Gewässern stationirt. Im Jahre 1889 wurde das Kanonenboot mit einer Mission nach der Südpole betraut. Es ging im Frühjahr nach Apia, besuchte von hier verschiedene Inselgruppen der Südsee, um dort die deutsche Flagge zu zeigen und kehrte im Herbst wieder auf seine Station in Ostasien zurück. Im Jahre zuvor hatte der derzeitige Kommandant des gleichfalls aus China heimgekehrten Kreuzers 3. Klasse „Marie“, Rapt.-Kapitän Credner den Befehl über „Wolf“ übernommen, wurde aber im November 1889 durch Rapt.-Kapitän Hellhof abgelöst, der Ende 1892 das Kommando an den jetzigen Kommandanten übergab. „Wolf“ vertrat mit „Itis“ zusammen lange Jahre hindurch die deutschen Interessen in Ostasien, bis endlich im vorigen Jahr eine Verstärkung der Station infolge des chinesisch-japanischen Krieges erforderlich wurde. Während des letzteren lag „Wolf“ vor Tientsin. An Stelle des veralteten „Wolf“ ist nunmehr der bisher nach Ostafrika abkommandirt gewesene Kreuzer 4. Klasse „Cormoran“ geboten.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Einem bisher unbefähigten Gericht zufolge soll Kreuzer „Geier“ zum Ersatz des Kanonenboot „Itis“ für die Besetzung der ostasiatischen Station bestimmt sein.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Poststation für S. M. S. „Friedrich“ bleibt bis zum 18. d. M. Neufahrwasser.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Septbr. Die Segelyacht „Wille“ ist heute Morgen 11 Uhr nach Nordorhey abgesegelt. An Bord befindet sich Rapt.-Vieut. Hillbrand.

§ **Wilhelmshaven**, 17. September. Die Reservisten der II. Matr.-Abth. und des II. See-Bataillons wurden heute Morgen mit Musik zur Bahn gebracht. Um 6.52 Uhr fuhr der Extrazug ab.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Der Herr Staatssekretär des Reichsmarineamts hat unterm 31. August cr., unter Bezugnahme auf § 4 der Mietverträge entschieden, daß die Inhaber der fiskalischen Wohnungen bauliche Veränderungen in denselben nur mit Genehmigung der Intendantur vornehmen dürfen, und daß die Miether, wenn sie derartige Veränderungen ohne gegen die Genehmigung der Intendantur ausführen lassen, zur Ertragung der Kosten unter allen Umständen verpflichtet sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Aenderungen später als zweckmäßig anerkannt werden und bestehen bleiben oder wieder beseitigt werden müssen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Der frühere Leiter der ehemaligen höheren Lehrerschule hier selbst, jetzige Professor Wittneben am Realgymnasium zu Leer ist zum Director des hiesigen Gymnasiums in Clausthal ernannt worden und wird bereits am 1. Oktober dorthin überleben.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Seit zwei Jahren waren in den Etat für Südwestafrika Summen von 50 000 und 100 000 Mark eingestellt worden, welche der Hauptfache nach dazu bestimmt waren, für den Ausbau der Landungsstelle in Swakopmund und Vorbereitungen zu treffen. Später kam man auf den richtigen Gedanken, vom Reichsmarineamt einen technischen Beamten dahin abordnen zu lassen; ein solcher ist nun in dem Hafenbauemeister Wösch in Wilhelmshaven gefunden worden, der mit dem nächsten Woermannsdampfer die Ausreise antritt und die Vorarbeiten beginnen soll. Darnach wäre es möglich, schon im nächsten Jahre an den eigentlichen Ausbau zu gehen und uns einen Zugangshafen zu schaffen, der uns nicht nur unabhängig von der englischen Enklave des Walffischbai-Gebietes macht, sondern auch das letztere zu einem werthlosen Besitze herabdrücken muß.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Die Badeanstalt auf der Ausflugsinsel ist gestern geschlossen worden.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Sept. Ein weiblicher Leichnam trieb heute Morgen unweit der auf der Ausflugsinsel in Reserve liegende Fregatte „Leipzig“ an. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß das anscheinend im Alter von 17—18 Jahren stehende Mädchen, eine Verwandte eines hiesigen Einwohners sei. Die

Stäfte waren krampfhaft geballt, am Kopf zeigten sich Blutspuren. Das Mädchen war gestern Abend 10 1/2 Uhr noch in der Hinterstraße gesehen worden.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Die Einnahmen der Oldenburgischen Staatsbahnen (exklusive Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen: Im August 1895 602 049 Mk., im August 1894 549 502 Mk., Mehreinnahmen 1895 52 547 Mk. Vom 1. Januar bis Ende August 1895 4 115 454 Mk., vom 1. Jan. bis Ende August 1894 3 818 389 Mk., Mehreinnahme 1895 297 065 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn wurden eingenommen: Im August 1895 114 269 Mk., im August 1894 99 152 Mk., Mehreinnahme 1895 15 117 Mk. Vom 1. Januar bis Ende August 1895 723 846 Mk., vom 1. Januar bis Ende August 1894 670 120 Mk., Mehreinnahme 1895 53 726 Mk.

Vant, 17. Sept. Die Eisenbahndirektion hat neuerdings in dankenswerther Weise eine Umänderung der Eisenbahneinrichtungen vornehmen lassen. So sind am Mejerweg und beim Eisenbahnübergang zu Belfort Zugbarrieren angebracht worden. Das Ein- und Aussteigen auf der hiesigen Station geschieht nicht mehr auf der südlichen, sondern auf der nördlichen Seite des Zuges. Das zweite Geleise zwischen Wilhelmshaven und Vant nähert sich seiner Vollendung. — Dem Vernehmen nach läßt sich die Befehung von Stellen an der neuen Schule zu Neubremen zu diesem Herbst nicht mehr ermöglichen, weil die Oberbehörde keine genügende Anzahl von Lehrkräften zur Verfügung hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Rüsterfel, 16. Sept. Die am Sonntag hier abgehaltene Sedanfeier nahm einen befriedigenden Verlauf. Die Festrede hielt Herr Pastor Schwarting aus Fedderwarden, welcher in bereiten und begeisternden Worten auf die Bedeutung der großen vergangenen Zeit wies. An die Rede schloß sich der Vortrag der Dankeslieder seitens des Männergesangsvereins. Sodann erhielten 14 Kameraden des Kriegervereins für zehnjährige Mitgliedschaft ein Abzeichen, ferner wurden 4 Kameraden, welche den Feldzug mitgemacht, von Damenhand mit einem Kranz geschmückt. Abends 7 1/2 Uhr bewegte sich die festlich gestimmte Menge in langem Fackelzug durch den schön beleuchteten Ort zum Hafen. Hier fand ein prachtvolles Feuerwerk statt; der Turnverein „Eiche“ hatte es verstanden, die Anwesenden durch ein lebendes Bild bei bengalischer Beleuchtung zu überraschen. Herr v. Pölnitz hielt eine Ansprache, worauf der Gesangsverein unter Leitung des Herrn Lehrer Grabemann zu Ehren der 4 Kombattanten ein Lied vortrug. Ein solenner Ball, der bis zur frühen Morgenstunde währte, schloß die erhebende Feier.

Sande, 15. September. Dem Vernehmen nach sind für die Pfarrstelle vorgeschlagen die Herren Pfarrer Rodiet-Neuenbrof, Bultmann-Nastede und Wiggers-Wieselsiede. Herr Pfarrer Krusenau wird am 1. November verlassen, um die Pfarrstelle in Neuende zu übernehmen.

Jeber, 16. Sept. Augenblicklich ist man mit dem Abbruch des alten Gasthauses „zum schwarzen Bären“ beschäftigt, an dessen Stelle das Elektrizitätswerk seinen Platz erhalten wird.

Oldenburg, 16. Sept. S. H. dem Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, Rittmeister à la suite des 1. Garde-Drag.-Regiments, und Hauptmann à la suite des 91. Inf.-Regiments, ist der Charakter als Major verliehen worden.

Oldenburg, 16. Sept. Ein junger Weltbürger erblickte am Freitag abend in einem Wagen des Abendzuges von Bremen kurz vor dem Einlaufen in die hiesige Station das Leben. Der

Wagen, in dem die Mutter sich befand, wurde ausgerangirt, damit ihr die nötige Hilfe und Pflege zu Theil werden konnte. Die Frau befand sich auf einer Reife nach Norden.

Oldenburg, 17. Sept. Der Großherzog hat den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Bolmar am Gymnasium zum Oberlehrer und den Hilfslehrer Rinemann in Barel zum wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium zu Oldenburg ernannt.

Emden, 16. Septbr. Dieser Tage trafen hier 2 Schleppdampfer, „Möwe“ und „Emilie“, vom Kaiser Wilhelms-Kanal ein, welche beide Baggerprähme im Schlepptau hatten. Nach der erfolgten Fertigstellung des erwähnten Kanals werden Maschinen und Geräte vielfach hierher transportirt, um bei den großen Erdbarbeiten am hiesigen Platze verwandt zu werden.

Vermischtes

—* Hamburg, 14. Sept. Der „S. B. S.“ zufolge werden sämtliche dem Pool angehörigen transatlantischen Dampferlinien vom nächsten Montag ab den Passagierpreis im Zwischendeck für die Fahrt von Newyork nach Europa um 25 Prozent erhöhen.

—* Kiel, 12. Sept. Gestern Abend stieß im Handelshafen gegenüber der kaiserlichen Werft, der von Neumühlen kommende Dampfer „Georg“ mit dem Fischerboot der Brüder Lüthke aus Howacht zusammen. Das Howachter Fahrzeug kenterte und begann zu sinken. Die Brüder Lüthke stürzten ins Meer. Beide hielten sich durch Schwimmen über Wasser, doch vermochte man vom Dampfer „Georg“ aus die Schwimmenden nicht zu erblicken. Glücklicherweise kam der Fährdampfer „Wilhelminenhöhe“ herbei und entriß die Verunglückten den Wellen. Das Fischerboot ist am Steuerbord schwer beschädigt und wurde in sinkendem Zustande ans Ufer geschleppt. — In Folge heftigen Sturmes kenterte heute Nachmittag ein besetztes Segelboot im Kriegshafen und versank sofort. Der Mannschaft des Dampfers „Berein“ und eines Marinefahrzeuges gelang es, sämtliche mit den Wogen ringende Menschen zu retten.

—* Kiel, 14. Sept. Der mächtige englische Dampfer „Jar Alexander II.“ ist im Nordostkanal festgerathen. Mehrere Kanaldampfer versuchten, der „Kiel. Stg.“ zufolge, den Dampfer abzuschleppen.

—* Leipzig, 16. Septbr. Heute Nacht 11 Uhr wurde ein mit 12 Personen besetzter Krenmer am Bahnübergang bei der chemischen Fabrik in Gutritsch durch den von Rüstitz kommenden Güterzug überfahren. Der Kaufmann Platz aus Gohlis wurde sofort getödtet; fünf andere Personen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Kutscher und Pferde blieben unversehrt. Die eine Hand des getödteten Kaufmanns Platz wurde 11 Meter von der Unglücksstätte entfernt aufgefunden.

—* Brüssel, 16. Sept. Aus Hal (Brabant) wird gemeldet: Der Luftschiffer Toulet unternahm mit zwei anderen Personen einen Aufstieg. In der Luft verbrannte oder zerriss der Ballon; die Insassen stürzten herab und wurden vollständig zerschmettert.

—* Petersburg, 16. Sept. Nach Meldungen aus Grony im Teregeebiete öffnete sich daselbst eine neue Naphthafontaine, welche 70 Faden hoch schlägt und täglich 800 000 Pud Naphtha liefern soll.

—* Der Maschinenfabrik und Kesselschmiede von N. Wolf in Magdeburg-Buckau sind für von ihr ausgefertigte Locomobilen in diesem Jahre folgende Auszeichnungen verliehen worden: Berg- und Hüttenmännische Ausstellung Santiago de Chile: Erster Preis. — Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-

Ausstellung Lübeck: Goldene Ausstellungs-Medaille „für sehr gute Konstruktion und Ausführung“ und Ehrenpreis (silberne Medaille) der Handelskammer. — Nordböhmische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Teplitz: Goldene Medaille (erster Preis) „für vorzügliche Leistungen.“ — * Tanger, 16. Septbr. Hier sind gestern 21 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Verloojungen.

Berlin, 16. Sept. In der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 119 240. 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 166 462. 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 16 044. 5 Gewinne à 1500 Mk. auf Nr. 13 853 68 770 70 120 122 167 149 666. — In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 120 541 211 010. 2 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 84 453 205 583.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl. Kiel, 16. Sept. S. M. Kreuzer „Marie“ ist gestern Abend 9 Uhr durch den Kaiser Wilhelmkanal nach dreijähriger Abwesenheit zurückgekehrt.

Für die durch das Feuer in der Augustenstraße in Noth und Bedrängniß gerathene Familie sind ferner eingegangen: R. 4,00 Mk., Ungenannt 3,00 Mk., Ungenannt 3,00 Mk., Ungenannt ein Kochapparat, dazu die früher gesammelten 135,45 Mk. ergibt zusammen 145,45 Mk. Wir danken den freundlichen Gebern und bitten um weitere Beiträge.

Die Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75
3 pCt. do.	99,45	100,—
4 pCt. Preussische Consols	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do.	103,20	103,75
3 pCt. do.	99,60	100,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do.	101,—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	102,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,30	123,10
4 pCt. Gutth.-Lübeder Prior.-Obligationen	105,95	106,10
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,—	168,80
Wechs. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,375	20,475
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselskurs unterer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Baromet. stand.)	Lufttemperatur. (auf 1 m über dem Boden)	Wasser- u. Boden-temperatur.	Wasser- u. Boden-temperatur. (auf 1 m unter Wasser)	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.		Niederschlagshöhe.
								Witterung.	Witterung.	
Sept. 16.	2,90 h Wtr.	767,8	16,4	16,4	16,4	SW	1	10	cu; ni	0,7
Sept. 16.	8,30 h Wtr.	765,6	14,1	14,1	14,1	SW	3	10	cl-str	0,7
Sept. 17.	8,30 h Wtr.	762,6	14,0	14,0	14,0	SW	3	10	cl-str	0,7

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 18. Septbr.: Vorm. 0.1, Nachm. 0.19.

Verdingung.
1. Die Maler- und Glaser-,
2. die Dachdecker-,
3. die Schmiede- und Eisen-,
4. die Klempner-,
5. die Dienstleistungen
für Neubauten auf Wangeroog sollen am 27. September 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Bedingungen können gegen je 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 9. Sept. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Die Erbauung eines Bootschuppens am nördlichen Deichschart neben der inneren Schleuse der alten Hafeneinfahrt soll einschließlich der Lieferung der erforderlichen Materialien im Wege des Unterbietungsverfahrens vergeben werden.
Zeichnung und nähere Bedingungen können während der Dienststunden von 9—1 Uhr im Rechnungsamt der 1. Abtheilung II. Matrosendivision eingesehen werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum 27. d. M. versiegelt mit der Aufschrift „Bootschuppen“ an das unterzeichnete Kommando einzureichen.
Kommando II. Matrosendivision.

Auktion.
48 für Marinezwecke nicht mehr verwendbare Mannschaftsschränke, welche noch gut erhalten sind und von Landeuten bezw. Handwerkern verwertet werden können, sollen in mehreren Partien gegen Baarzahlung verkauft werden und ist hierzu Termin auf Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Fort Schaar anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Zwangsverkäufe.
Am Mittwoch, den 18. Sept. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 2 Uhr bei Kranse's Wirthshaus zu Vant:
1 Pferd (Pony);
Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Seppens:
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, 1 Tisch, ferner: 15 Kiesel, 60 Treppendecken, 1 Schirmständer, 1 Handtuchhalter, 2 Fußbänke, 2 eis. Ausgüsse, 1 Borste, 6 Leisten etc.
Ein Ausfall dieser Verkäufe steht nicht zu erwarten.

Körper,
Gerichtsvollzieher in Jeber.
Verpachtung.
Als Vertreter der Erben des weiland Landwirths Benke Jeps werde ich am **Dienstag, den 24. d. M.,** Nachmittags 6 Uhr, im Hemmen'schen Gasthof „Hof von Oldenburg“ in Wilhelmshaven die am **Emis-Jade-Kanal bei Vanterswirth** belegene **Parcelle**

Weideland
zum Antritt auf Mai 1. J. S. öffentlich meistbietend verpachten.
Neuende, 16. Septbr. 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Hausverkauf.
Mein im Stadttheil Neuheppens, Altestraße 17, belegenes **Geschäfts- und Wohnhaus** beabsichtige ich mit oder ohne dahinter belegenen **Bauplatz**, eventl. auch den Bauplatz allein, sehr preiswerth mit kl. Anzahlung zu verkaufen.
C. Ocker.
Eine kl. Familienwohnung ist zum 1. Oktober miethfrei.
Königsstraße 47.
Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 4räumige **Unterwohnung.**
Friederikensstr. 9, u. 1.

Landguts-Verkauf.
Zum öffentlichen Verkauf des dem Herrn G. Christians zu Jeber gehörigen **Landguts „Busch“** im Altengroden bei Neuende, reichlich 2 km von Wilhelmshaven gelegen, groß 58 Hectar besten **Marischlandes**, wird zweiter Termin hiermit angelegt auf **Donnerstag, den 26. Sept. d. J.,** **Vormittags 11 Uhr,** im Gasthose zum schwarzen Adler zu Jeber.
Das durch seine Lage u. Beschaffenheit hervorragende Landgut, mit compl., gut erhaltenen, von einem parkartigen Lust- u. Obstgarten umgebenen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, grenzt im Osten hart an die Chaussee von Wilhelmshaven nach Rüstertiel und im Norden an die von Schaar nach Rüstertiel angelegte Ringstraße. Die in einem Complexe liegenden Kändereien sind im vorzüglichen Kulturzustande und enthalten ca. 20 ha beste alte Weiden. Nähere Auskunft erteilen der Verkäufer u. der unterzeichnete Auktionator.
M. A. Minssen,
Jeber.

Hausverkauf.
Mein im Stadttheil Neuheppens, Altestraße 17, belegenes **Geschäfts- und Wohnhaus** beabsichtige ich mit oder ohne dahinter belegenen **Bauplatz**, eventl. auch den Bauplatz allein, sehr preiswerth mit kl. Anzahlung zu verkaufen.
C. Ocker.
Eine kl. Familienwohnung ist zum 1. Oktober miethfrei.
Königsstraße 47.
Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 4räumige **Unterwohnung.**
Friederikensstr. 9, u. 1.

Landguts-Verkauf.
Zum öffentlichen Verkauf des dem Herrn G. Christians zu Jeber gehörigen **Landguts „Busch“** im Altengroden bei Neuende, reichlich 2 km von Wilhelmshaven gelegen, groß 58 Hectar besten **Marischlandes**, wird zweiter Termin hiermit angelegt auf **Donnerstag, den 26. Sept. d. J.,** **Vormittags 11 Uhr,** im Gasthose zum schwarzen Adler zu Jeber.
Das durch seine Lage u. Beschaffenheit hervorragende Landgut, mit compl., gut erhaltenen, von einem parkartigen Lust- u. Obstgarten umgebenen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, grenzt im Osten hart an die Chaussee von Wilhelmshaven nach Rüstertiel und im Norden an die von Schaar nach Rüstertiel angelegte Ringstraße. Die in einem Complexe liegenden Kändereien sind im vorzüglichen Kulturzustande und enthalten ca. 20 ha beste alte Weiden. Nähere Auskunft erteilen der Verkäufer u. der unterzeichnete Auktionator.
M. A. Minssen,
Jeber.

Landguts-Verkauf.
Zum öffentlichen Verkauf des dem Herrn G. Christians zu Jeber gehörigen **Landguts „Busch“** im Altengroden bei Neuende, reichlich 2 km von Wilhelmshaven gelegen, groß 58 Hectar besten **Marischlandes**, wird zweiter Termin hiermit angelegt auf **Donnerstag, den 26. Sept. d. J.,** **Vormittags 11 Uhr,** im Gasthose zum schwarzen Adler zu Jeber.
Das durch seine Lage u. Beschaffenheit hervorragende Landgut, mit compl., gut erhaltenen, von einem parkartigen Lust- u. Obstgarten umgebenen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, grenzt im Osten hart an die Chaussee von Wilhelmshaven nach Rüstertiel und im Norden an die von Schaar nach Rüstertiel angelegte Ringstraße. Die in einem Complexe liegenden Kändereien sind im vorzüglichen Kulturzustande und enthalten ca. 20 ha beste alte Weiden. Nähere Auskunft erteilen der Verkäufer u. der unterzeichnete Auktionator.
M. A. Minssen,
Jeber.

Forderungen
an die Seeladettenmesse S. M. S. „Weißenburg“ sind umgehend einzureichen. Forderungen nach dem 20. d. M. eingereicht, können nicht berücksichtigt werden.
Der Messvorstand.

Forderungen
an die Offiziermesse S. M. S. „Baden“ sind umgehend an den Messvorstand einzureichen.
Zu belegen **9000 Mark** auf erste Hypothek zum 1. November.
Offerten unter **M. M.** an die Exp. d. Blattes erbeten.

Zu vermieten
eine freundliche **Oberwohnung** an eine kleine Familie zum 1. Nov.
Wwe. Venter's, Altheppens, Eingangsstr. 42.
Zu vermieten
gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**
Kasinostr. 5 am Hafen.

Zu vermieten
eine bräumige **Stagenwohnung** mit Zubehör.
G. Sentel, Wallstr. 4.
Zu verkaufen
vier Fuder **Grodenheu** in Hausen bei Hausen.
G. Fass jun.,
Rüstertiel.
Gesucht
zum 1. Oktober ein **Wädchen** mit guten Zeugnissen, vertraut mit häuslichen Arbeiten und Wäsche.
Königsstraße 47.

Zu vermieten
ein gut möbl. **Zimmer** an 1 bis 2 junge Leute. Grenzstr. 30, 1 Tr.
Zu vermieten
auf sofort oder 1. Oktbr. ein freundl. möbl. **Zimmer.**
Lomdeck 47, p. I.

Laden
mit zwei großen Schaufenstern, Bismarck- u. Silberstr.-Ecke, zu vermieten.
A. Warschat.
Möbl. Zimmer
zu vermieten. Grenzstraße 16.
Zu verkaufen
ein gut erhaltener großer zweithüriger **Kleiderschrank.**
Margarethenstr. 3 II., Eing. Friederikensstr.

Begen Bezug von hier
sollen bis zum 1. Oktober die noch vorrätigen neuen Möbel zu jedem annehmbaren Preise verschleudert werden. Vorhanden sind noch:
Eine elegante **Plüschgarnitur:** 1 Divan, 6 Polsterstühle, 1 hoheleg. Plüschgarnitur mit Säulen und Muschelauflage: 1 Divan, 2 Sessel, 4 Rücklehn-Polsterstühle, eine hochplüschgarnitur (massiv nußbaum): 1 Divan, 2 Sessel, 4 Rücklehn-Polsterstühle, 1 eleg. Sophatisch (viereckig mit Rollen), 1 eleg. Vertikow mit Muschelauflage u. Griffen, 1 Spiegel und Spiegelschrank, 1 eleg. Skattischchen, achteckig, 1 eleg. Servirtisch mit Messinggriffen, 1 hoheleg. Herren-Schreibtisch mit Muschelauflage und Ausziehplatte, 1 ff. Nähtisch, 1 hoheleg. Trummeau, 1 große schöne Regulatoruhr, 4 Muschelrohrstühle, 2 Arminster-Teppiche, 12/4 groß, sowie 1 dito 10/4 groß.
Es wird noch bemerkt, daß sämtliche Möbel nußbaum und garantirt gut gearbeitet sind, und dürfte sich eine solche billige Kaufgelegenheit nie wieder bieten.
Königsstr. 86, 1. Et.



Herm. Meinen

93 Roonstrasse 93.

Elegante Neuheiten
in
Plüsch-Jackets und Cápes.

Hochfeine
Damen-Jackets u. Capes
in allen modernen Façons.

Neuheiten in Kleiderstoffen.



Ein gutes Klavier
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Oktober ein Mädchen für
den ganzen Tag.
Friederikenstr. 9, u. I.

Gesucht
auf sofort oder November ein Lehr-
ling.
D. z. Buttell, Schmiedemeister,
Loy bei Rastede.

Gesucht
Bräum. Wohnung von sehr ruhig.
Bew. z. 1. Dez. Offerten sub A. Z.
an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht
eine gut empfohlene Köchin und ein
Hausmädchen, welches nähen kann.
Frau Capitl. Dunbar,
Adalbertstraße 8.

Gesucht
zum 1. Oktbr. ein ordentl. Dienst-
mädchen. Gute Zeugnisse erforderl.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
z. 1. Nov. ein gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer. Off. m. Preisang.
unter D. 17 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein ordentlicher Bäcker-
geselle.
H. Schröder, Altestr. 5.

Gesucht
ein sauberes Mädchen mit guten
Zeugnissen auf sofort oder 1. Oktbr.
Frau Dorind, Roonstr. 3, I.

Gesucht
ein ordentliches kräftiges Dienst-
mädchen zum 1. Okt. d. J.
Peterstr. 4, I.

Gesucht
zum 1. Nov. ein tücht. Mädchen.
Bismarckstr. 55.

Gesucht
auf sofort ein Schuhmachersgehilfe
auf dauernde Arbeit.
Kufeler, Marktstr. 35.

Gesucht
zum 15. Okt. od. 1. Nov. eine Bräum.
Wohnung von 45 bis 55 Thaler.
Off. u. A. B. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
ein kräftiger Bursche für unser
Flaschenbiergeschäft.
St. Johann-Brauerei.

Ein junges Mädchen,
welches 3 Monate im Lette-Verein in
Berlin gewesen ist und die Zeit die
Küche gelernt hat, sucht Stellung
zur Stütze und Gesellschaft der Haus-
frau. Gehalt wird nicht beansprucht,
gänzlicher Fam.-Anschluß Bedingung.
Offerten unter „100“ Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Oktbr. für ein junges Mädchen
Stellung als Stütze der Hausfrau.
Gute Behandlung erwünscht. Offerten
unter K. an die Exped. d. Blattes
erbeten.

Gesucht
ein tüchtiges ordentliches Dienst-
mädchen.
Roonstr. 86, p.

Für einen guten kräftigen
Privat-Mittagstisch
werden noch einige Teilnehmer ge-
sucht. Offerten unter B. S. an die
Exped. d. Bl. erb.

Verloren
eine gold. Damenuhr mit Kette.
Abzugeben gegen gute Belohnung
bei Milchhändler Zanken, Küsterstr.

Tanz-Unterricht
im Saale des Herrn Borsum.
Bringe die ergebene Anzeige, daß
mein Unterricht am **Dienstag, den**
24. Septbr., für Damen von 6 bis
7 1/2 Uhr und für Herren von 8 1/2 bis
10 Uhr Abends, beginnen wird.
Weitere Anmeldungen nimmt Herr
Borsum gern entgegen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Tanzunterricht.
Bringe die ergebene Anzeige, daß
mein diesjähriger Unterricht für
Kinder am **Mittwoch, den 25. Sept.**,
Nachmittags von 5-7 Uhr, im Saale
des Herrn Frier (Küftringer Hof)
beginnen wird.
Anmeldungen nimmt Herr Frier
gern entgegen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Zu verkaufen
Scheibenhonig,
sehr schöne Qualität, Pfund 50 Pf.,
bei
H. R. Tjaden
in Seppens.

Blühende Pflanzen:
Alpenveilchen von 50 Pf. an,
Primel " 50 " "
Begonien " 50 " "
Gloxinien " 50 " "
Kamelien m. Knospen " 75 " "
Azalien " 75 " "
Rhönig = Salanien, Drazenen,
sowie sämtliche Blattpflanzen.

Bindereiartikel:
Lorbeerkränze von 50 Pf. an,
Palmenkränze " 1 Mk. "
sowie Garg-Decorationen von
3 Mk. an.
O. Renken,
einziges Blumengeschäft in der Roon-
straße 16.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
Börsestraße 24 einen

Grünwaarenladen,
verbunden mit einem Eier-, Butter- und Käsegeschäft, sowie
Flaschenbierhandlung eröffne und bitte, indem ich nur garantirt gute
und stets frische Waaren zu liefern verspreche, um geneigte Unterstützung
meines Unternehmens.

A. Heidenfelder, Börsestraße.

Donnerstag und Freitag

bleibt unser Geschäft Feiertags halber
geschlossen.

Freitag Abend 6 Uhr wird geöffnet.

Julius Kroll & Comp.,
Marktstrasse 30.

Zeugnißhefte

empfehlen für Mittel- und Volksschule,
à 25 und 15 Pfg.

Die Buchdruckerei des Tagebl.

Pommerische Gänsebrust

frisch eingetroffen.
G. Lutter.

Lehrinstitut

für wissenschaftl. Zuschneidekunst
Hulda Thieme,
i. Vertr. Lucio Bock,
Bismarckstraße 23, part.

Damen wird gründlich Unterricht
ertheilt nach der Neuzeit ent-
sprechend leicht erlernbarem, vollständig
verbessertem Systeme im Maßnehmen,
Modellzeichnen, Zuschneiden und Gar-
niren der Kleider. Lehrkursus 4-6
Wochen 3-4 Mark. Aufnahme von
Schülerinnen täglich.
Elegante wie einfache Damen- und
Kinderkleider werden hochmodern und
billig angefertigt.

Feiertags wegen

bleibt mein Geschäft von
Donnerstag bis Freitag
Abend 6 Uhr ge-
schlossen.

M. Kariel.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüninger, Damenkleidmacher,
Wallstraße Nr. 12.

Ich impfe täglich mit frischer
Kälberlymphe.
Dr. Manhenke.

Bettfedern

Da wir das Bettfedern-Geschäft gänz-
lich aufgeben wollen, so geben wir die
gegen hies zu jedem annehmbaren
Preise ab.
Bettinletts
zu Fabrikpreisen.
Joh. T. Michaels & Sohn,
Bant.

Bettinletts

zu Fabrikpreisen.
Joh. T. Michaels & Sohn,
Bant.

W. z. s. A.
Mittwoch, 18. 9., Abds. 8: III. J.

Kegelclub

Wilhelmshaven.
Morgen Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr,
in D. Eilers Restaurant:

Regeln.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Präses.

Beamten-Vereinigung.

Bestellungen auf **weiße Winter-**
Kartoffeln (prachtvolle Englische Weiße)
werden am 17. und 18. d. Mts. gegen
Ausgabe von Proben im Werkspeise-
haus von 6 1/2-8 Uhr entgegenge-
nommen. Rothe Kartoffeln später.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Sohnen wurden hoch erfreut
E. Jaurisch
und Frau,
Marie geb. v. Kiegen.

Verlobungs-Anzeige.

Katharina Daniels
Martin Ostertag
Verlobte.
Dage. Drusenheim.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß gestern
Nachmittag 6 Uhr meine liebe
Frau und meiner Kinder treu-
sorgende Mutter
Karoline Conrad, geb. Peters,
nach langer schwerer Krankheit
sanft entschlafen ist. Um stilles
Beileid bitten
Bant, 17. Septbr. 1895.
Conrad nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 19. Sept., Nachm.
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause (Alte
Wilhelmsh. Str. 21) aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 2 3/4 Uhr
entschlief sanft nach langem
schweren Leiden unsere liebe gute
Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Tante und
Schwägerin
Frau Wwe. Anna Berndt,
geb. Niewender,
im beinahe vollendeten 62. Lebens-
jahre. Dieses bringen statt be-
sonderer Ansage tiefbetrübt zur
Anzeige
die trauernden Angehörigen.
Wilhelmshaven, 17. Sept. 1895.

Die Beerdigung findet am
Freitag Nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause (Kiekerstraße 48)
aus statt.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habsicht. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Aber es braucht nicht just Hansens Marie zu sein,“ fiel hier lachend die große Christine ein, die in den Garten getreten war und die letzten Worte gehört hatte. „Es giebt ja noch mehr Mädchen auf Wüchsgut und wenn Du erst das neue Haus hast, von dem schon der ganze Ort redet, wird Dir wohl so leicht keine den Korb geben. Wie wär's mit uns Beiden? Sieh' mich nur mal ordentlich an, müßten wir nicht ein prächtiges Paar abgeben?“

Sie schlug ihm derb auf die Schulter und Konrad wandte sich mit einer unmuthigen Bewegung ab; Margarethe eilte unter einem Vorwande schnell ins Haus. Sie hatte Christines Charakter schätzen gelernt und es hatte sich eine Art von freundschaftlichem Verhältnis zwischen den beiden so ungleichen Mädchen gebildet, aber es gab ihr doch einen Stich ins Herz, wenn sie Christine in dieser zwanglosen und ein wenig wegwerfenden Weise mit Konrad umgehen sah. Ihre Hoffnungen, den Bruder zur Rückkehr in die alten Verhältnisse zu bestimmen, mußte sie als gescheitert ansehen, von seinem tollen Liebeswahn für Marie wollte er auch nicht lassen; Wilhelmine hatte sich der ihr so sehr unsympathischen Karoline Peters so eng angeschlossen, und ging ganz in dem Gedanken auf, deren Bruder zu heirathen. . . . Margarethe fühlte sich doch sehr einsam und sehnte sich immer stärker, wenigstens wieder in Heinrichs Nähe zu sein.

Und endlich war der Tag der Abreise bestimmt. Am nächsten Morgen wollten die Schweftern mit einem Wagen nach Mariendorf fahren und von dort zu Schiffe nach Greifswald zurückkehren. Margarethe, die schon seit einigen Tagen völlig wieder nach der Villa übergesiedelt war, denn der Arzt hatte Marie völlig genesen erklärt, ging gegen Abend noch einmal nach Vater Hansens Wohnung. Sie wußte, daß sie den Alten allein daselbst treffen würde, denn Christine, welche in so geschickter Weise für Marie und Gerd immer ein paar Minuten des Zusammenseins zu vermitteln verstand, hatte ihr heute im Vorübergehen zugerannt, sie wolle die Kleine abholen; Gottlieb war aber um diese Zeit immer am Strande.

Gretchen fand den Alten, seine Pfeife rauchend, in der Stube sitzend, denn es war ein kühler, regnerischer Tag, und sagte ihm in ihrer herzlichen Weise, sie sei gekommen, Abschied von ihm zu nehmen.

„Ach, Fräulein,“ erwiderte Vater Hansen, indem er aufstand und die Pfeife aus dem Munde nahm, „es hätte sich ja weit eher geschickt, ich wäre zu Ihnen gekommen, und die Marie ist auch nicht da —“

„Die sehe ich morgen noch vor der Abreise,“ fiel ihm Margarethe ins Wort.

„Und ich müßte auch kommen, Fräulein,“ sagte der alte Mann und sein runzliges, verwittertes Gesicht hatte einen rührenden Ausdruck der Dankbarkeit, die sich gern Luft machen will und doch nicht recht weiß, wie das anzustellen ist.

„Ach, ich weiß ja gar nicht, was ich sagen soll; wenn Sie nicht gewesen wären, das Kind wäre mir drauf gegangen.“

„Ihr habt mir nichts zu danken, Vater Hansen, was ich that, ist durch sich selbst reich belohnt worden,“ erwiderte Margarethe, indem sie sich auf einen Stuhl neben den Alten setzte.

Der trakte sie den Kopf und erwiderte ganz treuherzig: „Das verzehe ich nun nicht recht, aber es schadet nicht, gut gemeint wird's wohl sein, denn Sie haben uns ja immer nur Gutes gethan. Gott lohn's Ihnen, ich kann's nicht, aber wenn ich Ihnen mal was zu Liebe thun könnte —“ Er wischte sich mit dem Rücken der Hand über die Augen.

„Das könnt Ihr, Vater Hansen,“ versetzte Margarethe schnell.

„Das könnte ich?“ rief der Alte, und sprang vom Stuhle empor. „Was denn, Fräulein, was denn? Sagen Sie's doch schnell.“

„Die Wahrheit zu gestehen, ich bin darum hergekommen,“ lächelte Margarethe, „ich habe eine recht große Bitte, Vater Hansen.“

„Sie hätten eine Bitte an mich, aber so sagen Sie doch nur, was ich Ihnen zu Gefallen thun soll.“

Sie nahm seine große braune, behaarte Hand in die ihrige. „Vater Hansen, mir, Euch, Eurem Kinde sollt Ihr den Gefallen thun,“ sagte sie weich. „Ich bitte Euch für Marie und Gerd Runge.“

Hansen machte seine Hand frei und murmelte erschrocken und unmuthig:

„Fräuleinchen, Fräuleinchen, wie können Sie nun justement das Einzige von mir verlangen, was ich Ihnen nicht zugestehen kann?“

„Warum seid Ihr so hart gegen das arme Mädchen? Marie verzehret sich in Gram.“

„Kann ich's ändern?“ stöhnte der Alte. „Das Herz thut mir oft genug weh, wenn ich mich so härteich stellen muß. Aber warum hängt sie ihr Herz an den Menschen?“

„Sie hat ihn lieb.“

„Hab' ihn auch lieb gehabt, lieb wie meine eigenen Kinder,“ murrte der alte Mann, „und darum wurm't mich ja eben so sehr, daß er sich auf die schlechte Seite legen mußte.“

„Gerd Runge ist nicht schlecht, er ist ein braver, tüchtiger Mensch, an dem Ihr einen prächtigen Schwiegersohn haben würdet,“ beharrte Margarethe.

„Hab's ja auch gehofft,“ stöhnte der alte Hansen, „und dann geht der Mensch, dem ich mein unschuldig Kind geben will, hin und würgt die Frau Peters ab! Fräulein Wogenbrandt, so lange meine Augen offen stehen, werde ich ja den Anblick nicht verzeihen, welchen ich hatte, als ich die Leiche vor mir liegen sah.“

„Das mag allerdings sehr schrecklich gewesen sein, aber Gerd hat's nicht gethan,“ erklärte sie mit Bestimmtheit.

„Das sagen Sie wohl und das hat auch der Advokat gesagt, aber Einer muß es doch gewesen sein.“

„Gewiß, aber dieser Eine ist nicht Gerd, und er wird auch noch zum Vortheil kommen.“

„Glaub's nicht,“ erwiderte der Alte kopfschüttelnd. „Sehen Sie, Fräulein, so lange nicht ein Anderer kommt und mir sagt: Ich bin es gewesen, ich habe die Frau Peters abgewürgt, bleibt für mich Gerd Runge der Mörder. Ich könnte es nicht mit ansehen, daß er mit Marie zu Gottes Tische ginge, dächte immer, die todt' Frau stände dazwischen. Ich thät Ihnen ja so gern Alles, was ich Ihnen an den Augen absehen kann, zu Gefallen, aber das kann nicht sein.“

„So versprecht mir wenigstens, das arme Mädchen nicht zu quälen, daß sie einen Anderen nimmt,“ bat Margarethe, wohl einsehend, daß von dem störrischen alten Mann mehr nicht zu erlangen sei.

„Sie wissen aber doch, wer der Andere ist,“ sagte er, sie pfiffig anblinzeln.

„Mein Bruder und ich wollte Gott preisen für sein Glück, wenn ihm Mariens Herz bescheert wäre,“ erwiderte sie inbrünstig, „aber sie liebt ihn doch nicht.“

„Das findet sich.“

„So laßt ihr Zeit, bis es sich findet, oder bis Gerd's Unschuld entdeckt ist; gebt mir die Hand darauf.“

Sie hielt dem Alten die Hand hin, er zögerte, endlich schlug er ein. „Da haben Sie mein Wort, man kann Ihnen ja nichts abschlagen.“

„Tausend Dank!“ rief Margarethe aufstehend, „und nun Adieu, Vater Hansen, gehabt Euch wohl. Wenn ich wiederkomme, tanzen wir auf Gerd und Mariens Hochzeit!“

Der Alte schüttelte zwar dazu den Kopf, begleitete aber das Fräulein mit tausend Segenswünschen zur Thüre.

Draußen traf Margarethe Gottlieb, den sie aufforderte, mit ihr zu gehen. Sie erzählte ihm, was sie mit dem Vater gesprochen, und fragte ob er wohl sein Wort halten werde.

„Darauf können Sie sich verlassen, was der Vater einmal versprochen hat, das hält er. Kein Mensch hätte das bei ihm erreicht, als Sie,“ sagte Gottlieb und fügte in immer steigender Erregung hinzu: „Ach, Fräulein Margarethe, Sie sind ein Engel, was soll denn aus mir werden, wenn ich Sie nicht mehr sehe?“

Es klang wie ein tiefes Schluchzen. Margarethe stand betroffen still. Ihr war es, als sahere plötzlich ein Blitz nieder und beleuchtete einen Abgrund, an dem sie arglos blumenpflückend gewandert.

„Gottlieb, was ist Ihnen?“ fragte sie bebend.

„Fräulein Margarethe,“ stammelte er und der starke, kräftige Mensch bebte, wie wenn der Sturm die Eiche schüttelt, „und wenn es mein Leben kostet, ich kann es nicht mehr verschweigen. Ich habe gekämpft, ich habe gerungen, übermenschlich, aber ich kann nicht mehr, ich muß es Ihnen sagen. Ich habe Sie ja so lieb, ach, so unbeschreiblich lieb!“

„Aber Gottlieb!“ — Es klang erschrocken, traurig.

„Schelten Sie mich, strafen Sie mich! Ich weiß es ja, es ist Tollheit, Vermessenheit!“ stöhnte er, „aber ich kann ja nichts dafür, es ist über mich gekommen das erste Mal, wo ich Sie sah, und seitdem habe ich Sie immer gesehen, im Wachen und im Traum, auf dem Wasser und auf dem Lande, bei der Arbeit und in der Kirche.“

„Halten Sie ein, Gottlieb, halten Sie ein,“ bat sie. „D, wie mir das weh thut!“

„Sie sind böse, Sie fühlen sich beleidigt, daß ein Fischer wie ich so etwas mag,“ begann er traurig.

Sie unterbrach ihn:

„Gottlieb, wenn es wahr ist, daß Sie mich lieben, können Sie mir einen so erbärmlichen Hochmuth nicht zutrauen. Ich bin nicht beleidigt, sondern in meinen eigenen Augen erhaben, bin stolz darauf, daß ein so braver Mensch mich liebt; was mich traurig macht, ist —“

„Nun?“ fragte Gottlieb dessen Gesicht aufleuchtet hatte, athemlos.

„Ist, daß ich eine solche Liebe nicht erwidern kann. Mein Herz gehört schon einem Anderen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Vorgeschichte von Wilhelmshaven.

Von Winkl. Admiralitätsrath Koch.

IV.

Als Kommissar für die allgemeine Landesverwaltung wurde der ehemalige Generalsekretär der deutschen Flotte Kerst nach Oldenburg entsendet. Dieser, der bekanntlich Realschuldirektor in Mezeritz gewesen, war als Abgeordneter in Frankfurt a. M. mit dem Prinzen Adalbert persönlich bekannt geworden und hatte sich nach Auflösung der Flotte der preussischen Regierung zur Verfügung gestellt. Man hielt ihn für das Kommissorium für besonders geeignet, da er von seiner Thätigkeit als Generalsekretär viele Bekanntschaften und Beziehungen in Oldenburg hatte, von denen er als persönlicher Unterhändler im Interesse des Staatsvertrages vom 20. Juli 1853 bereits erspriechlichen Gebrauch gemacht hatte; gleichwohl geschickte seinen Manen keine Ungebiltheit, wenn hier schon bemerkt wird, daß seine Thätigkeit als Verwaltungsbeamter den etwas eigenartigen Vorbildungsengang nur allzu deutlich erkennen ließ.

Gleich im Anfange der Peilungsarbeiten wird auch in der Reihe derjenigen, die in Heppens thätig waren, ein Mann genannt, der als Einziger und Letzter noch heute in Wilhelmshaven des Amtes waltet, für welches er sich die Vorkenntnisse damals erworben, der damalige Barsenmeister jetzige Vossenskommandeur v. Krohn, der wohl besser als irgend ein Anderer in der Lage wäre, jene rauhen Anfangstage zu schildern; vielleicht daß er sich noch entschließt, seine Erinnerungen aus damaliger Zeit den heute Lebenden nicht vorzuenthalten.

Ein Kondulot solcher Erinnerungen hat Schreiber dieser Zeilen gelegentlich in Händen gehabt, und da auf ihre Veröffentlichung wohl kaum zu rechnen ist, so darf aus denselben nach der Erinnerung hier Einiges eingeschaltet werden. Ihr Verfasser, der erste höhere Polizeibeamte im Jadegebiet, Meinardus, berichtet zuerst in launiger Weise von dem Staunen der Ureinwohner, als plötzlich in die eintönige Stille ihres bisherigen Lebens das geschäftige Treiben der Vorarbeiten hereinbrach, er schildert, wie die Anfümmelung selbst in den dumpfen Stuben der Bauernhäuser, die zum Theil kaum Mannshöhe hatten, jeder Bequemlichkeit entbehrien — sein eigenes erstes Bureau hatte seinen Zugang durch die Küche —, wie man, da ein Bowlengefäß nicht aufzutreiben war, einen Milcheimer als solches verwendete, wie die übermüthige Schaar eines Nachts, um den oldenburgischen Deichgrafen Peters noch herauszubekommen, ihm durch den Schornstein in das verschlossene Haus hineinkletterte; er berichtet ferner, wie das Baubureau im Winter nach Zever verlegt worden und die Techniker dort, während das Gerlicht ging, der Hafenbau solle trotz der feierlichen Uebernahme des Gebietes durch den Prinzen Adalbert aufgegeben werden, mit den Händen am warmen Ofen nichts Besseres wußten, als darüber nachzudenken, wie sie den Abend hinbringen sollten, und daß er allein mit Krohn an der Jade zurückgeblieben und in einer stürmischen Winternacht mit jenem auf den Deich gestiegen sei, als die Springfluth und das darauf treibende Eis das Land mit Ueberschwemmung zu bedrohen schienen.

Aus den Akten kann nachgetragen werden, daß in den nothdürftig hergerichteten Bauernhäusern der Rauch des Herdes durch alle Räume drang, während von den feuchten Wänden die Tapeten in Fetzen heruntergingen, daß Milch und Butter nur selten und zu den höchsten Preisen zu haben waren, und daß erst, als nach zwei Jahren die Zahl der Arbeiter größer ward, Arzt und Apotheker im Jadegebiet sich ansiedelten.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß bei dem entfangungsvollen und naturgemäß etwas willkür Leben der ersten Pioniere des Jadegebietes, zumal ihre Gesundheit von dem Marschfieber, der „Köll“, bald genug erschüttert ward, die Arbeitsfreudigkeit Manches zu wünschen übrig ließ. Nachdem auf Christensens Verlangen für die Vermessungsarbeiten ein Kistenfahrzeug, ein sogenannter Buthack, angekauft worden, segelte er mit demselben durch die Watten nach Bremerhaven, um sich über die dortigen Hafenanlagen zu informiren, und während die Vermessungsarbeiten allzu oft durch stürmisches Wetter unterbrochen wurden, beschäftigte er sich damit, „einen generellen Plan für das ganze große Unternehmen“ mit Arsenal, Stadt und Befestigung auszuarbeiten, den von ihm füglich Niemand verlangt hatte.

Auch der Hafenbau-Direktor Wallbaum, den man Anfang Mai nach der Jade entsendet hatte, hielt es bald für erspriechlicher, eine größere Informationsreise anzutreten und sich über die Hülsquellen der Umgegend, über Baumaterialien und deren Preise und Transportwege zu unterrichten, statt, so nützlich solche Erkundigungen an sich sein mochten, durch seine Anwesenheit die Vorarbeiten zu fördern.

Auch der zur Unterstützung bei den Vermessungsarbeiten und Fluthbeobachtungen unter dem Kommando des Lieutenants zur See I. Klasse Schirmacher zur Jade entsendete Kriegsschoner „Hela“ erfüllte seine Aufgabe nur höchst mangelhaft, denn nachdem Schirmacher gleich nach seiner Rückkehr von Heppens seinen Abschied genommen, beklagt sich der Ober-Baurath Hagen, daß durch die Anwesenheit des „Hela“ die Erforschung der Jadedeichungen so gut wie gar nicht gefördert worden sei.

So war sich im Herbst des Jahres 1854 der Ober-Baurath Hagen darüber klar, daß, wenn die Vorarbeiten in dieser Weise fortgingen, man an den Beginn der Ausführung auch im nächsten Sommer nicht denken könne, und daß man deshalb in nachhaltiger Weise zu Thaten übergehen müsse. „Die Aufgabe besteht nicht darin“, so schreibt er, „irgend eine Idee darzustellen, die mit großen Kosten ausführbar ist, vielmehr müssen die vorhandenen Verhältnisse in der vortheilhaftesten Weise benutzt werden und dasjenige Projekt ist zu wählen, das dem Bedürfnisse am vollständigsten entspricht und zugleich das wohlfeilste ist.“

Um nun bei der Feststellung eines solchen Projektes nicht auf sich allein angewiesen zu sein, schlug er der Admiralität vor, noch den englischen Ingenieur J. M. Rendel in London zuzuziehen, den er als den ausgezeichnetsten und gelibtesten Hafenbauingenieur bezeichnet, und außerdem, da Rendel mit den Eigenthümlichkeiten der Marschen weniger vertraut sei, noch den Wasserbau-Direktor Hübbe in Hamburg, der bei Wasserbauten an der Elbe mancherlei Erfahrungen gesammelt hatte, und den er der Admiralität als einen sehr unterrichteten, unbefangenen und besonnenen Mann empfahl.

Sir Rendel war für die Anerkennung der Admiralität, die in dem ersten Schreiben an ihn „sich glücklich schätzte, bei dieser wichtigen Anlage von dem Manne unterstützt zu werden, der in diesem Theile des Wasserbaues als der größte Meister bekannt ist, nicht unempfindlich. Er bewies dies dadurch, daß er für das von ihm verlangte Gutachten die Summe von 1000 Pfund Sterling forderte, nebst 10 Pfund täglichen Diäten für die Zeit, wo er zur Befichtigung des Jadegebietes von London fern sein müßte, gleichwohl ging man auf Hagens Rath auf diese Forderung ein, um auf Grund seines erprobten Urtheils zu einem baldigen Entschlusse zu gelangen.

Hübbe rechnete sich das ihm gewordene Anerbieten zur besondern Ehre an, und nach einigen Schreibereien fand am 13. April 1855 endlich eine Befichtigung des Jadegebietes durch die beiden Sachverständigen in Anwesenheit des Kapitäns zur See Hylten-Cavallius und des Ober-Bauraths Hagen statt.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Ueber die Verwirrung in der konservativen Partei schreibt die „Voss. Ztg.“: „Der Hammerstein-Krach wird allem Anschein nach zu einem gründlichen Krach in der konservativen Partei führen. Wir stehen erst am Anfang der Enthüllungen, und schon ist es mit der Führerschaft des Herrn Stöcker vorbei. Der frühere Hosprediger wird bald genug erfahren, wie seine besten Freunde in Abrede stellen, niemals nahe Beziehungen zu ihm unterhalten oder gar seine Pläne gebilligt zu haben. Wie kann auch ein Führer der Rechten so unvorsichtig sein, gefährliche Gedanken dem Papier anzuvertrauen! Wie kann er schwarz auf weiß ausführen, daß man den Kaiser ohne daß er es merke, durch wohl berechnete politische Komödien dahin bringen müsse, wo man ihn haben wolle, daß man ihn den Sturz des leitenden Staatsmannes als Ergebnis seines eigenen freien Willens eingeben müsse, während dieser Entschluß das Erzeugniß eines weit angelegten Spiels derer ist, die mit frommem Augenaufschlag zu betheuern pflegen: Der gerade Weg ist der beste! Fort mit Bismarck! Wie hat man nicht die Rufe, der man diesen Ruf nachsagte angegriffen! Wie hätte nicht jeder konservative Mann, wenn man ähnliche Wünsche bei ihm suchte, das Antlitz in tugendhafte Falten gelegt und versichert: „Bismarck entlassen? Niemals!“ Wie hätte er nicht mit Entrüstung den Vorwurf abgewiesen, geflissentlich den Sturz des „eisernen Kanzlers“ zu betreiben! „Man hat sich nicht geschaut, dem Kaiser und Könige nahe zu legen, wie er regieren soll. . . . Solche Zustände sind nur in unserem königlichen Preußen bisher nicht gewohnt!“ Mit Recht wird jetzt an die Worte der „Kreuzzeitung“ erinnert. Sie sprach von anmaßendem Gebahren, von „heuchlerischen Mandäbern“ derer, die ihr nachsagten, für ihre Parzeiwecke „so zu sagen Beschlag auf die Person des allerhöchsten Herrn legen“ zu wollen. Und das schrieb sie nach dem Briefe des Herrn Stöcker, der die „Kreuzzeitung“ genau anweist, wie man den Kaiser umgarnen müsse, bis er Bismarck den Laufpaß gebe! Die „Kreuzztg.“ hütet sich, mit Herrn Stöcker gemeine Sache zu machen. Sie hält sich die Thüre zum Rückzug offen. . . . Ueber das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu Stöcker bemerkt die „Münc. Allg. Ztg.“: „Die Hospredigerpartei wollte den Fürsten schon lange stürzen, und speziell Herr Stöcker hat nicht wenig dazu beigetragen, die Stimmung am Hofe noch zu Lebzeiten des alten Kaisers gegen Bismarck einzunehmen. Unter jetziger Kaiser hatte als Prinz sähere Beziehungen zu Herrn Stöcker und den Militärs, die auf Stöckers Seite standen.“

Bekanntmachung.

Fahrplan
des städtischen Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwardehörne.
Vom 16. Sept. bis 14. Okt. 1895.
Von Wilhelmshaven
7.25 10.30 Vorm., 2.00 5.50 Nachm.
Von Edwardehörne
8.05 11.10 Vorm., 2.40 6.30 Nachm.

Omnibus-Verbindung
Edwardehörne-Nordenham.

Vom 16. Sept. bis 14. Okt. 1895.
Von Edwardehörne 8.00 Nm. 4.00 Nm.
In Nordenham 11.15 " 7.00 "
Von Nordenham 10.50 "
In Edwardehörne 3.20 Nm.
Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1895.
Der Magistrat.
Detken.

Ein an einer der Haupt- und verkehrreichsten Straßen hier gelegener geräumiger

Laden

mit großem Schaufenster und dazu gehörigen Lagerräumen, nebst einer mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestatteten **Wohnung** steht auf sofort event. später durch mich zu vermieten und ertheile gerne jede weitere Auskunft.

Pundsack, Rechnungssteller,
Wilhelmshaven.

Zwei nicht möbl. Zimmer,
event. mit Burschengelass, parterre, eigener Eingang, sofort oder später zu vermieten.

Rathsapothek.

Zu vermieten
eine herrschaftl. **Stagenwohnung.**
Königstr. 2, am Hafen.

Zu vermieten
ein fein möbl. **Zimmer** zum 1. Okt. für ein oder zwei Herren.
Neue Wilhelmshavenerstr. 5, I.

Zu vermieten
drei- bis sechsräumige **Wohnungen**
zum 1. November.
F. Eggerichs, Neuende.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. die **II. Etage** in meinem Hause zu 525 Mk. pro Jahr.
F. Karsten, Rothes Schloß 88.

Suche

eine leichte zweifelhige **Galbschaise** oder **Phaeton** (gebraucht) als Einspanner auf Landwegen zu gebrauchen, kann nicht zu klein und zu leicht sein, nur gut erhalten.

Carl Jansen, Bahnhofswirth,
Carolinensiel.

Hafer-Malz-Cacao

diätetisches Nahrungsmittel ersten Ranges, besser als Hafer-Cacao, ärztlich empfohlen, in Dosen à 50 Pfg. und 1,00 Mk. bei

Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15.

Neu eingetroffen:

Angorafelle
in allen Farben.

Chin. Biegenfelle
in verschiedenen Größen, weiß, schwarz, grau, braun zc.

Reisfedern

in allen Preislagen von den billigsten Sealskin- bis zu den feinst. Astrachanplüsch-Dualitäten.

Woll. Schlafdecken

einfarbig u. gemustert.
Größte Auswahl bei äußerst billigen Preisen.

Gebrüder Popfen,
Gölderstraße 15.



Kinderwagen
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Gänsefedern 60 Pfg.
eine (größere) pr. Pfd.: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entkürzte Gänsefedern Pfd. 2 M., beste böhmisches Gänsefedern Pfd. 2,50 M., prima russische Gänsefedern Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 M.) **Gustav Lustig, Berlin S.,** Brunsenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Diele Anerkennungs schreiben.

Neue Fleischbücher
für Kaufleute, Schlachter, Restaurateure zc. hält stets am Lager und empfiehlt nur allein
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Kaffee-Essenz in Dosen.

Wenn Ihnen andere Fabrikate wie von Pfeiffer & Diller angeboten werden, so nehmen Sie dieselben nicht. Andere Marken und namentlich billigere Sorten sind meistens schlechter und verderben Sie damit nur Ihren Kaffee. Fordern Sie daher stets
Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz
dann ist die Beste u. Billigste - weil die Ergiebigste, Nahrungsfeste u. Wohlgeschmeckteste.
Zu haben in allen guten Geschäften.
Generalvertretung Beckey & Mische Hannover.

Empfang per Schiff „Helene“ Kap. Goldsweer, eine Ladung dreifach gestiebte

schottische Nusskohlen

und empfehle dieselben zu Mk. 35.— frei vors Haus. Um recht baldige Bestellungen bittet

H. Menken, Ropperhörn.

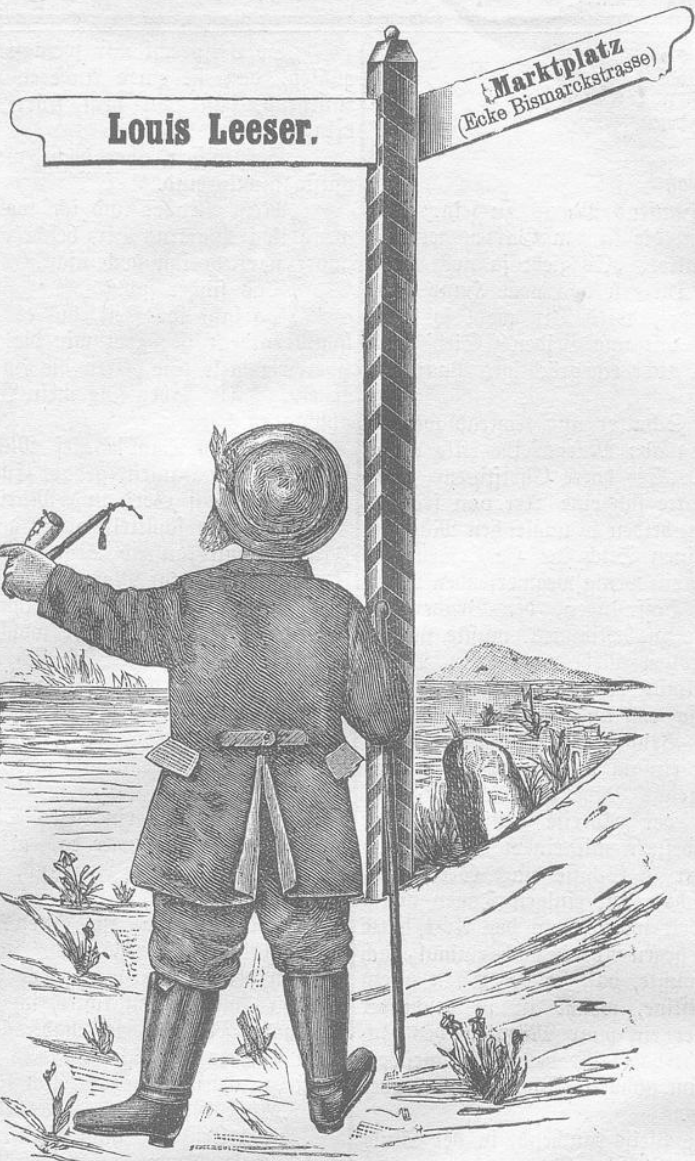


ist das **anerkannt beste Kindernahrungsmittel.**

Geh. Hofrath Professor Dr. **R. Fresenius** sagt: Raffauf's Hafermehl ist als ein aus einer guten Hafersorte hergestelltes, nationell bereitetes Präparat zu bezeichnen, das die dem Hafer eigenthümlichen Vorzüge mit **hohem Nährstoffgehalt** verbindet.

Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Koblenz.
Ueberall erhältlich. Engros-Lager bei **R. Scipio, Bremen.**

Avis!



P. T.

Freitag, den 20. September d. J., Abends 6 Uhr, eröffne ich in meinem neuerbauten Hause neben meinen bisherigen Artikeln ein der Neuzeit entsprechendes, in großem Style eingerichtetes Geschäft mit

fertigen Schuhwaaren.

Verkauf zu enorm billigen Preisen, wie solche bis heute in Wilhelmshaven noch nicht gekannt sind.

Louis Leeser

Mitglied der Schuh-Bazar-Vereinigung.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Wahrenfeld** besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bichhoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchszwecken. Zu haben in Wilhelmshaven bei:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| C. J. Arnoldt, | Th. Kuper, |
| W. Albers, | A. Müller, |
| H. Bogemann, | W. Oltmanns, |
| C. Berndt, | P. F. A. Schumacher, |
| C. Behrends, | W. Schlichter, |
| F. Cordes, | H. Sosath, |
| W. Düser Wwe., | G. Wagner, |
| G. Höpfner, | G. Julius, |
| C. Hölbe, | R. Janssen, |
| H. Gade, | O. Breden. |
| C. Jüchter, | |

Baut:

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| C. J. Arnoldt, | R. Pels, |
| F. Cordes, | J. Franke, |
| D. Alberts, | H. Bresecke, |
| R. de Boer, | Chr. Schmidt, |
| A. Hinrichs, | W. Wollermann. |

Geppens:

- | | |
|----------------------|--------------------|
| F. Schörrith. | Ropperhörn: |
| H. Menken, | E. Decker. |
| J. Reinen, | |
| Fimmen. | Schaar: |

Adressbücher

Fremdliche Wohnung
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller zc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk.)
Th. Süß.
Rathsapothek.

Gefunden wurde,

daß die beste und mildeste medicinische Seife:

Bergmann's Carboltheer-schwefel-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Neude-
beul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Rötze des Gesichts zc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pfg. bei:
F. Lehmann, Bismarckstr. 14.
P. Morisse, Roonstr. 75b.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Scht ähnelnde Ganzdaunen** (siehe füllkraft.) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereittw. zurückgenommen! **Pecher & Co.** in **Herford** i. Westf.

Zahnarzt

Ich habe mich hier als
Zahnarzt
niedergelassen. Sprechst. 9-1, 3-5 Uhr.
Oldenburg i. Gr., Osterstr. 11.
H. Weichardt,
früher Assistent des Herrn Dr. Herbst, Bremen.